

Frau Teske
Zahnkünstlerin
Gr. Ulrichstr. 29 I.
Seit 1892 in Halle.

Seefahrtbier
Walztract 40%
Walstract in der bequemlichsten Form
Wirt nicht beweisend. Diätetisches
Nahrungsmittel für Blutmangel, schwäch-
liche Frauen und Kinder. Wirt nicht
mengenlauernd, daher für Magenkrante
und Reconvalescenten zu empfehlen.
Nur aus bestem Malz u. Hopfen gebraut
Besonders geeignet, mit anderen Bieren
Misch oder Sektbieren zu trinken zu
werden. Seit Jahrhunderten Tafelgetränk
bei der berühmten Schiffermabstet im
Hause Seefahrt in Bremen. Allein echt
zu beziehen in Originalflaschen 1/2, 2/3, 1 und
2/1, resp. 1/2 also Flaschen aus der
Fracerei Wilh. Remmer,
Bremen. [7419]

Erstklassige Fahrräder

Naumann, Wanderer, Opel, Panther, Stella.
Billige Preise. * Coulaute Bedingungen.
Größtes Lager am Platze. Grösste Reparaturwerkstatt.
Alle Neuheiten in Zubehörtheilen.

Otto Giseke, Gr. Steinstrasse 83.
Käufer haben gratis Fahrunterricht in meiner
Radfahrbahn Giseke, Gr. Steinstr. 27/28.

Albert Pfautsch, Friedrichstr. 2
Hof u. vollkomm. Ausfüh. bill. u. schnell
Kautschuk-Stempel u. Typen
Siegeloblaten, Petschaffe.
Plomben aller Art, Nervdritten schmerzlos
Zahnreinigen, Reparaturen u. Umarbeitungen
sodort und billig.
Dr. chirurg. dent. Netz,
promovirt America, Geistr. 21 I.

Kaiser Wilhelm-Spende,
Allgemeine deutsche Stiftung für
Alters-Pensionen und Kapital-
versicherung,
verbietet folienfrei gegen Einlagen
(von je 5 M.) lebenslängliche Alters-
renten über das entsprechende Kapital.
Auskunft ertheilt und Zuschriften
versetzt die Bahnhöfe des Herrn
Eisenbahn-Sekretär **John** in
Halle a. S., Werfbergerstr. 7 III.

Grosse internationale Kunst-Ausstellung
von
225 Stück Oelgemälden
Halle, Gr. Ulrichstrasse 33, 1. Etage
(im Neubau der Herren Knoch & Kallmeyer).
Täglich geöffnet von 9 Uhr früh bis 7 Uhr Abends.
Eintritt à Person 30 Pf. Dauer der Ausstellung und Verkauf 8 Tage.
Eröffnung der Ausstellung Sonntag, den 18. Juni.
Kataloge sind an der Kasse zu haben.

Gemälde-Ausstellung
des Halleschen Kunstvereins
im Volksschulsaale, Neue Promenade 13
vom Sonntag, den 28. Mal bis Sonntag, den 3. Juli, 10-6 Uhr.
Eintritt 50 Pf., Mittwoch, Sonnabend und Sonntag von 1 Uhr ab 25 Pf.
Mitglieder frei. Jede Woche neue Gemälde. [6228]

Ferien-Unterricht.
Schüler finden auch während der Ferien gründlichen Unterricht in den
Gymnasial- und Realfächern bei einem erfahrenen schulfähigen Lehrer.
Geht. Wohnungen unter A. o. 6224 befördert **Rudolf Mosse**, hier.

Kochschule Hackebornstr. 2.
Beginn neuer Kochkurse Anfang Juli. Einmachkurs
18 Mark. Prospekte kostenfrei. Pension auf Wunsch im Hause. Mittags-
täglich 1/4, für Menagen 1 1/2 Uhr. [7190]
Vorsteherinnen Fr. E. Frost u. E. Göring.

Höchste Leistungsfähigkeit. Grösste Verbreitung aller deutschen Linoleum-Fabrikate.

Rixdorfer Linoleum
mit der Königl. Preuss. Staatsmedaille prämiert.
Neu: Qualität „Excelsior“
in glattrau und gefärbt, hergestellt nach einem auf neuesten Erfindungen beruhenden Verfahren, alle guten
Eigenschaften des System „Waltow“ in unerreichter Vollkommenheit und Eleganz aufweisend.

Rixdorfer Granit-Linoleum,
durchgemustert, daher unverwundlich.
Ausserdem die allbekanntesten, bisher fabrizirten vier bewährten Qualitäten.

Deutsche Linoleum- u. Wachstuch-Compagnie Rixdorf.
Haupt-Niederlage u. Vertretung für Halle a. S. und Umgegend bei:
Arnold & Troitzsch
Gr. Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden. Fernspr. 485.

Den edelsten, feinschmeckendsten
geröst. Kaffee
à 220, 200, 180, 160, 140, 120, 100, 90
und 80 Pf. per kg also
liefert nach wie vor die Firma
Ernst Ochse,
Halle a. S.,
Dampf-Kaffee-Rösterei u. Special-Fabrikation
für Kaffee, Cacao, Thee u. Biscuits.
Täglich frisch.

M. J. Schröder Nachflg., Woop,
Poststrasse 6.
Empfehle garnirte und ungnirte feine
Damenhüte aus guter Waare zu sehr er-
mässigten Preisen.

Otto Voigt, Leipzigerstrasse
Nr. 12.
Anfertigung feinsten Herren-Garderobe und
englischer Damen-Costüme nach Maass.

Neu-Guinea-Cigarren,
Tabake aus Deutschlands Colonien,
leichte harte Qualitäten,
6 Sorten von 50-150 Mart per mille.
Neu-Guinea, A. C. Stephansort, Prinz Admiral.
Kaiserin Augusta Victoria, Kaiser Wilhelm.
Bismarck-Archipel, Kaiser Wilhelm.
Alleinverkauf: **A. C. Hennicke, Halle a. S.,**
Gr. Steinstr. 85. Cigarren-Import u. Versandt. [8105]

Germania-Backpulver,
— feinste Marke —
langjährig best bewährtes Triebmittel
zum Backenbacken.
Erfolgreich in der berühmten Sese-
und Backpulver-Fabrik von
Th. Franz,
Hoflieferant, Halle a. S.,
Große Märkerstr. 23 und 24,
und in den meisten Bäckereien.

Julius Becker, Bankgeschäft,
Martinsberg 9,
empfiehlt seine Dienste für alle Zweige des Bankgeschäftes:
An- und Verkauf von Werthpapieren,
Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung auf Depositenbücher, Check-
verkehr, Verwaltung und Aufbewahrung von Werthpapieren, Beleihung
von Werthpapieren, Vermietung einzelner Fächer in der neuen diebes-
und feuersicheren Stahlkammer für jährlich Mk. 10.—. [8082]
Julius Becker, Bankgeschäft, Fernsprecher 453.

Ordensbänder Ordensdecorationen
Glacé- u. Zwirnhandschuhe,
eigene Anfertigung.
Christian Voigt,
Schmeerstr. 21.
Fernspr. 244.
Cravatten Träger

Dampf- u. Platt-Anstalt
American Steam Laundry,
M. & F. Fischer,
Geiststr. 27,
Fernsprecher 719.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG
Plattbretter Gr. Märkerstr. 23/24.

RHENSER
Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlen-säure Füllung.
Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlen-säure u. Mineralsalzen.
Haupt-Niederlage bei: **C. Kaiser,** Drogenhandlung, Schmeerstrasse und
in allen besseren Hôtels, Cafés und Restaurationen zu haben. [1649]
311 3 Weilaagen.

Gewinne beizulegen, welche auf den Besitz von Nummernmaterial angewiesen sind, fernerhin, sobald die höheren Zinsfußpreise nicht voll zur Geltung kommen können. Es kann daher nicht ausbleiben, daß die diesjährigen Dividenden der hiesigen Aktien-Gesellschaften nicht in allen Fällen eintreffen werden, und die Erträge mancher Werke bereiten darauf kein festes. Infolgedessen wurden namentlich auf dem Montanmarkt viele Realisationen ausgeführt, welche die Kurse umso mehr drückten, als auch die Contingente ergriffen in Aktion trat. Da man in der diesmahligen Ultima höhere Gewinne in Aussicht nehmen wird, werden manche Realisationen gefast, sobald der Markt möglicherweise eine feste Erweiterung erfährt, welche für die Entwidlung des Geschäftes nur förderlich sein kann.

Was die Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so wurde der Bankmarkt durch die Allgemeinen, ungenügend beeinflusst. Die letzten Kurse, insbesondere die Contingente, welche den Bankmarkt drückten, wurden durch speculativ Abgaben erheblicher gedrückt und die schließliche Erholung ist nur geringfügig. Selbst die Konstitution der Schantung Eisenbahngesellschaft, auf der untere Grenze der Dividenden, welche dem Markt vorläufig nicht anzuregen. Auf dem Bankmarkt fanden in Canada-Banquiers stärkere Realisationen statt, trotzdem der letzte Einnaumswieser wieder günstig war. Gegen Wechselkurse konnte sich jedoch der Kurs wieder befestigen. In Transvaalmarkt wurden größere Käufe beobachtet, während der Kurs vielfach je nachdem über die Transvaalfrage vorliegenden Meinungen. Von indischen Werthen konnten sich Warenbörse etwas befestigen. Der Verkehr in den übrigen Werthen dieses Gebietes war ruhig. Lombarden erholten sich. Der Verkehr auf dem Montanmarkt war während der ganzen Woche ein höchst erregter. Die Berichte aus dem Industriegebiet lauten nach wie vor außerordentlich günstig; aus Düsseldorf wird gemeldet, daß die Erzeugung die Nachfrage nicht zu befriedigen vermag. Trotzdem haben die Course der leitenden Werthe, wie Kohlen, Leinwand, Zettelmehl, sowie alle übrigen, welche mehrfach erheblich nach, zurückgegangen wurde die Tendenz durch Deckungen befestigt. Eine große Rolle bei den Abgaben spielen natürlich die Manipulationen der Waffelpartei, welche durch einen Druck auf die Kurse das Verhältniß ungünstig machen will. Es mag namentlich aus fassenden Gründen mancher Kohlen-Gesellschaft und Kupferwerke, den Markt gebracht worden sein, der nur zu ermäßigten Kursen Aufnahme fand. Im Allgemeinen scheint das Publikum jedoch an seinem Verthe noch festhalten, da es aus der glänzenden Lage der Industrie die Hoffnung schöpft, daß es mit der Kaufkraft wieder nicht zu Ende ist.

Im Montanmarkt haben wir wie bereits erwähnt, alle indischen Werthe erhebliche Rückschläge zu verzeichnen, während fremde Fonds sich befestigen; Spanien besitzten sich auf Paris auf unbillige Gründe, daß die Ertrags von der Steuer nicht betroffen worden sollten.

Wochenbericht über Butter und Schmalz

von Gust. Schulze u. Sohn, Berlin 17. Juni 1899.

Butter: Mit Beginn dieser Woche trat ein Umkehrpunkt im Verthe ein und dürften wir auf der vorwöchentlichen Erregung den niedrigen Preisstand erreicht haben. Die Produktion hat bei der kühleren Witterung etwas abgenommen und waren die Zufuhren nicht mehr so umfangreich. Von den ausländischen Märkten trafen ebenfalls bessere Berichte mit höheren Preisen ein und befestigte sich die Stimmung hierdurch noch mehr. — Nach allen Qualitäten Hof-Butter zeigte sich gute Frage und konnten Preise hierfür 2 1/2 pro Centner profitieren.

Die Handelslage ist das Geschäft nach wie vor, das Angebot bei höherer Ruben dringend und konnten die Einfuhrer selbst zu weiter ermäßigten Preisen nicht untergeordnet werden.

Schmalz: Mangelnde der Konsum wie stets um viele Jahrezeit nur schwach ist, so zeigte sich doch eine bessere Meinung, welche noch durch bessere Berichte von Amerika unterstützt wurde.

Concurrenzfachen, Zahlungseinstellungen etc.

in Deutschland raffinirt	84
„ „ „ „	86
„ „ „ „	88
„ „ „ „	30-33
„ „ „ „	36-37
„ „ „ „	37-38
„ „ „ „	31
„ „ „ „	30

Marktbericht.

Hamburg, 16. Juni. Der Oelmarkt (Originalbericht der Oelhandlung von Hamb. & Co., Hamburg). Wenn sich auch hier und da etwas mehr Stillstand gefühlt wird, so ist doch das Geschäft im Allgemeinen wieder in Bewegung. Die Preise können sich dagegen nach wie vor behaupten, und man kann sogar bei einigen Artikeln eine weitere Aufbesserung der Preise bemerken. Erdnussöl und Weizenöl. Von Mariette kommen anhaltend sehr feste Berichte. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß Erdnussöl auch in der kommenden Woche fest liegen wird, insofern es noch nicht im Allgemeinen wieder etwas Erholungen wird befürchten müssen. Die Preise werden jedoch für größere Waare als für spätere Lieferung hoch gehalten. Wir berechnen 132-136 M für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Baumöl 114 M für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt, und für das Wenigste, was an den Markt kommt, verlangt man sehr hohe Preise. Für neue Waare, d. h. für Lieferung von Dezember an, sind die Preise freilich billiger, aber die Stimmung ist auch dafür im Allgemeinen als fest zu bezeichnen. Wir berechnen 110-120 M für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Kerosinöl. Von den besseren Sorten wird wenig angeboten, von geringer Waare kommt mehr an den Markt, aber auch dafür verlangt man in letzter Zeit höhere Preise. Wir berechnen 127 bis 142 M für 1000 kg ab Hamburg. — Selamöl. Die geringere Waare wird anhaltend billig angeboten, während die Preise für bessere Waare etwas steigen. Wir berechnen 110-120 M für 1000 kg ab Hamburg. — Maisöl. Der Markt ist unverändert. Wir berechnen 118-124 M für 1000 kg ab Hamburg. — Palmöl. Die Preise werden seit einiger Zeit erheblich höher gehalten. Wir berechnen 127 bis 142 M für 1000 kg ab Hamburg. — Leinöl. Auf diesen werden höhere Preise verlangt. Das Angebot ist geringer geworden. Wir berechnen 125-132 M für 1000 kg ab Hamburg. — Weizenöl. In der Lage des Marktes ist unverändert. Wir berechnen 95-98 M für 1000 kg ab Hamburg.

Wochenbericht.

Hamburg, 16. Juni. (Eig. Drahtbericht). 319 Schell. Resultat für 60 kg Schellgewicht: Kübler: a) feinstes Mehl (Vollkornmehl) und beste Saugfähler 75 M, b) mittlere Mehl und gute Saugfähler 69-70 M, c) geringe Saugfähler 65-66 M, d) ältere, gering gemahlte (Kreiser) 60-60 M, e) feinstes Mehl und beste Saugfähler 70 M, f) ältere Mehl gemahlte 63 bis 65 M, g) mäßig gemahlte Hammel und Schafe (Metz) 60-60 M. In beiden Sorten ziemlich lebhaftes Geschäft; gekaut. — In der Woche vom 4. bis 10. Juni wurde an holländischem Mehl eingeführt: 203 Tausend Metzen, 111 Scheweine.

Wochenbericht.

Hamburg, 16. Juni 1899. (Eig. Drahtbericht).

Kornpreise expl. 1889/90. Tendenz: ruhig.

Wachstums expl. 75% Mehl. 9,80-12,05.

Wachstums II. 25,50.

Wachstums III. 25,50-25,50. Tendenz: fest.

Wachstums IV. 25,50-25,50.

Wachstums V. 25,50-25,50.

Wachstums VI. 25,50-25,50.

Wachstums VII. 25,50-25,50.

Wachstums VIII. 25,50-25,50.

Wachstums IX. 25,50-25,50.

Wachstums X. 25,50-25,50.

Hamburg, 17. Juni 1899. (Eig. Drahtbericht).

Wochenbericht.

Hamburg, 17. Juni 1899. (Eig. Drahtbericht).

dem für die nächsten Tage die Publikation betreffs der Zahlung des Kupons in Aussicht genommen wurde. (Privat-Discount 4 1/2 %).

Coursbericht der Bankfirmen in Halle a. S.

Wochens vom 17. Juni 1899.

Wochens	17. Juni 1899	17. Juni 1899	17. Juni 1899	17. Juni 1899
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1892	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1894	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1895	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1896	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1897	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1898	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1899	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1900	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1901	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1902	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1903	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1904	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1905	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1906	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1907	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1908	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1909	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1910	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1911	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1912	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1913	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1914	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1915	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1916	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1917	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1918	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1919	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1920	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1921	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1922	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1923	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1924	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1925	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1926	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1927	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1928	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1929	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1930	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1931	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1932	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1933	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1934	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1935	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1936	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1937	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1938	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1939	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1940	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1941	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1942	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1943	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1944	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1945	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1946	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1947	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1948	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1949	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1950	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1951	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1952	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1953	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1954	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1955	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1956	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1957	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1958	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1959	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1960	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1961	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1962	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1963	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1964	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1965	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1966	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1967	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1968	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1969	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1970	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1971	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1972	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1973	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1974	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1975	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1976	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1977	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1978	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1979	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1980	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1981	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1982	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1983	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1984	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1985	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1986	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1987	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1988	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1989	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1990	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1991	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1992	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1993	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1994	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1995	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1996	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1997	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1998	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1999	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 2000	95 25	95 25	95 25	95 25

Carl Steckner

Gegr. 1851. Halle a. S. Fernspr. 9.

Alttestes und größtes Special-Geschäft,

empfehlen

in reichem Auswahle

Bade-Anzüge,

Bade-Mäntel,

Bade-Laken,

Bade-Mützen,

Frotir-Handtücher.

Coursnotierungen

der Werthe vom 17. Juni. 2 Uhr Nachmittags.

Wochens	17. Juni 1899	17. Juni 1899	17. Juni 1899	17. Juni 1899
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1892	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1894	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1895	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1896	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1897	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1898	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1899	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1900	95 25	95 25	95 25	95 25
Österreich. 100 % Staatsanleihe von 1901	95 25	95 25	95 25	95 25

Amfliche Bekannmachungen.

Bekannmachung.

Städtische Kommissionen.

Agar-Kommissionen.

Sitzung am Montag, den 19. Juni, Nachmittags 3 1/2 Uhr

in Kommissionenszimmer.

Tagesordnung:

Verpachtung des ehemaligen Weidenweilers Parades.

Ans-Kommissionen.

Sitzung am Dienstag, den 20. Juni d. J. Nachmittags pünktlich 5 Uhr.

Cervidie Bestellungen.

1. Der Alleen des Sandangers; 2. der Gintiger Gutsbrücke und der Saales

Stromregulierung; 3. der Abflöschung für die Kanonenpforten der Brücke über die

Schiffale von der Ringelwiege nach der Feinigt; 4. der Arbeiten an der Grollwiger

Brücke über die wilde Saale.

Terminpunkt: Stamm zum Sandanger.

Siehe auf: Sitzung der Kommission im Feinigt-Restaurant.

Tagesordnung:

1. Beratung und event. vorläufige Beschließung über obige Beschließung

ad 1 und 3; 2. Abänderung der für die Endseite der Willkommstraße auf der Strecke

zwischen Sophien- und Bismarckstraße festgestellten Aufschüttung; 3. Erwerb des

Grundstücks (Grundbesitz Nr. 7); 4. Kostenbewilligung zur Herstellung einer Ver-

bindungsstreppe von den jetzigen Büroräumen des Landesamtes nach dem (jetzt

zu Geschäftsziwecken dienenden) Kommissionenszimmer II in Rathschloßgebäude; 5.

Kostenbewilligung zur Errichtung eines lebensfähigen Pfahrs am Sandplatz.

Bekannmachung.

In Gegenwart des Notars Carl Glimm hierseits sind heute auf Grund der Bestimmungen des § 20 des revidierten Statuts der Landbank der Provinz Sachsen und der von dem königlichen Kommissar genehmigten Ausführungsbestimmungen folgende 4 1/2 % Pfandbriefe des landständischen Kreditverbandes der Provinz Sachsen ausgestellt worden:

zu 1000 Thlr. = 3000 Mrk. Nr. 98. 377. 710. 734.

zu 500 Thlr. = 1500 Mrk. Nr. 82. 411. 495. 507. 525.

zu 100 Thlr. = 300 Mrk. Nr. 69. 189. 624. 691. 916. 1135. 1356. 1385.

zu 50 Thlr. = 150 Mrk. Nr. 289.

zu 25 Thlr. = 75 Mrk. Nr. 140. 273.

Die ausgestellten Pfandbriefe werden hiermit den Inhabern zur Einlösung durch Bezahlung des Nennbetrags am 2. Januar 1900 gefündigt und müssen zur Verfallzeit nicht den noch nicht fälligen Zinsförschen und den Zinsförschenanweisungen in untauschfähigem Zustande eingeleistet werden.

Der Betrag der fälligen Zinsförschen wird den Einliefernden von der Einlösungsumme in Abzug gebracht.

Die Einlösungsumme wird bei der Einlieferung der Sönde durch die Post den Einliefernden mangels besonderer Anträge unter voller Verpfändungsantwortung zugestellt werden.

Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß aus früheren Verlosungen noch folgende Pfandbriefe rüchändig sind:

1. von 4 1/2 %igen Pfandbriefen des landständischen Kreditverbandes der Provinz Sachsen:

zu 1000 Thlr. = 3000 Mrk. Nr. 1050. 1185.

zu 500 Thlr. = 1500 Mrk. Nr. 183. 774. 935.

zu 100 Thlr. = 300 Mrk. Nr. 133. 243. 309. 435. 968.

2. von 3 1/2 %igen Pfandbriefen der Landbank der Provinz Sachsen:

zu 3000 Mrk. Nr. 150. 955.

zu 1000 Mrk. Nr. 194. 475. 1009.

zu 500 Mrk. Nr. 14. 49.

zu 300 Mrk. Nr. 56. 223.

zu 200 Mrk. Nr. 5.

zu 150 Mrk. Nr. 6.

zu 75 Mrk. Nr. 9.

Salle (Saale), am 15. Mai 1899.

Die Direktion
der Landbank der Provinz Sachsen.
E. Freiherr von Gustedt. Hofmann.

Bekannmachung.

Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft
zu Eisleben.

Bei der am 15. Mai 1899 unter Zuziehung eines Notars stattgefundenen Auslosung der pro 1899 planmäßig zu tilgenden Schuldscheine sind gezogen worden:

I. Anleihe vom Jahre 1867.

(30. Auslosung.)

100 Schuldscheine über je 600 Mark.

Serie 134 mit Nr. 8161 bis mit Nr. 8180.

„ 204 „ „ 4561 „ „ „ 5120.

„ 261 „ „ 5701 „ „ „ 5720.

„ 278 „ „ 6041 „ „ „ 6060.

zahlbar am 2. Januar 1900 gegen Rückgabe der Scheine nebst Talons und Coupons Nr. 65 bis 70.

II. Anleihe vom Jahre 1875.

(22. Auslosung.)

101 Schuldscheine über je 500 Mark.

Nr. 5.	23.	34.	35.	71.	100.	128.	131.	161.	176.	214.
217.	264.	312.	335.	404.	427.	443.	486.	491.	518.	527.
551.	567.	581.	588.	594.	639.	672.	716.	731.	757.	772.
773.	777.	811.	906.	939.	1001.	1017.	1094.	1092.	1108.	1123.
1133.	1181.	1197.	1199.	1211.	1312.	1318.	1376.	1377.	1396.	1405.
1406.	1410.	1426.	1428.	1478.	1529.	1552.	1564.	1568.	1599.	1608.
1618.	1637.	1639.	1665.	1695.	1750.	1782.	1790.	1795.	1805.	1834.
1862.	1870.	1935.	1922.	1943.	1954.	1974.	1980.	2056.	2070.	2096.
2103.	2131.	2161.	2164.	2191.	2194.	2235.	2242.	2271.	2282.	2293.
2298.	2395.									

40 Schuldscheine über je 1000 Mark.

Nr. 2.	27.	49.	60.	71.	86.	95.	127.	156.	162.	187.
235.	302.	319.	354.	401.	417.	441.	489.	517.	518.	527.
543.	596.	627.	643.	650.	659.	674.	679.	682.	685.	735.
767.	780.	825.	963.	984.	993.	999.				

7 Schuldscheine über je 5000 Mark.

Nr. 39. 58. 65. 87. 127. 131. 150.
zahlbar am 31. December 1899 gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen mit Coupons Nr. 50 bis 65.

III. Anleihe vom Jahre 1879.

(15. Auslosung.)

56 Schuldscheine über je 500 Mark.

Nr. 10.	11.	28.	41.	90.	92.	93.	113.	134.	135.	137.
188.	194.	234.	245.	293.	402.	494.	493.	503.	504.	506.
526.	605.	607.	612.	632.	642.	650.	691.	729.	732.	739.
763.	764.	802.	810.	823.	829.	879.	891.	892.	990.	996.
1193.	922.	932.	951.	976.	1012.	1015.	1088.	1122.	1181.	1189.
1203.										

21 Schuldscheine über je 1000 Mark.
Nr. 12. 13. 15. 23. 24. 25. 26. 30. 107. 189. 196. 204.
274. 313. 321. 332. 333. 376. 408. 428. 456. 487.

4 Schuldscheine über je 5000 Mark.
Nr. 10. 43. 65. 92.
zahlbar am 31. December 1899 gegen Rückgabe der Schuldscheine.

IV. Anleihe vom Jahre 1893.

(3. Auslosung.)

50 Schuldscheine über je 1000 Mark.
Nr. 4. 8. 14. 17. 104. 114. 149. 158. 169. 291. 307.
398. 1123. 1393. 1418. 1542. 1619. 1622. 1664. 1673. 1674. 1682.
1690. 1693. 1694. 1747. 1770. 1788. 1810. 1815. 1830. 1836. 1877.
1839. 1853. 1855. 1855. 1874. 1884. 1903. 1908. 1921. 2311. 2316.
2322. 2324. 2335. 2365. 2374. 2386. 2399. 2409. 2418. 2425. 2429.
2464. 2474. 2486. 2492. 2493. 2496. 3223. 3240. 3241. 3289. 3438.
3455. 3474. 3475. 3490. 3515. 3535. 3541. 3556. 3570. 3572. 3705.
3734. 3736. 3749.

50 Schuldscheine über je 5000 Mark.
Nr. 49. 115. 144. 305. 313. 315. 322. 356. 366. 385. 456.
474. 566. 579. 595. 698. 1384. 1414. 1420. 1421. 1424. 1425.
1433. 1434. 1442. 1443. 1446. 1463. 1500. 1515. 1515. 1566. 1593.
1596. 1706. 1725. 1734. 1765. 1814. 1908. 1919. 1971. 1976. 2000.
2083. 2528. 2550. 2551. 2598. 2640. 2656. 2677. 2688. 2891. 2895.
3008. 3036. 3084. 3119. 3129. 3138. 3231. 3307. 3308. 3472. 3577.
3605. 3665. 3709. 3802. 3805. 3811. 3821. 3831. 3832. 3854. 3859.
3886. 3888. 3900.

zahlbar am 31. December 1899 gegen Rückgabe der Schuldscheine mit Talons und Coupons Nr. 14 bis 20.

Zahlstellen sind:

für die Scheine vom Jahre 1897 die gewerkchaftliche Hauptkasse hier, die Herren Vetter & Co. zu Leipzig, die Disconto-Gesellschaft zu Berlin und die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig;

für die Scheine von den Jahren 1875 und 1879 die gewerkchaftliche Hauptkasse hier und die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig oder die von der letzteren zu beziehenden anderen Zahlstellen,

für die Scheine vom Jahre 1893 die gewerkchaftliche Hauptkasse hier, die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig, die Leipziger Bank und die Herren Vetter & Co. zu Leipzig.

Es gilt dies auch von den schon früher ausgelosten und noch nicht eingelösten Schuldscheinen.

Verzinsung der zu tilgenden Scheine hört mit dem 31. December 1899 auf. Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag am Kapitale gekürzt.

Von früher ausgelosten Scheinen sind immer noch nicht eingeleistet:

aus der 1867er Anleihe: Serie 212 Nr. 4721. 4727. 4728 zu 600 Mark, fällig am 2. Januar 1898,

aus der 1879er Anleihe: zu 500 Mark Nr. 570. 599. 1251, fällig am 31. December 1897, Nr. 197. 277. 793, fällig am 31. December 1898,

zu 1000 Mark Nr. 879, fällig am 31. December 1896, „ 419. 544. 645. 694. 788, fällig am 31. December 1897, „ 35, fällig am 31. December 1898.

aus der 1879er Anleihe: zu 500 Mark Nr. 523. 397, fällig am 31. December 1896, Nr. 331. 397. 634. 644, fällig am 31. December 1897, Nr. 84. 287. 345. 770. 1297, fällig am 31. December 1898.

zu 1000 Mark Nr. 370, fällig am 31. December 1896, „ 176, fällig am 31. December 1897,

aus der 1893er Anleihe: zu 500 Mark Nr. 108. 687. 1396, fällig am 31. December 1897, „ 217. 1718. 1785. 2521. 2556. 2663. 2664. 3188. 3243. 3252, fällig am 31. December 1898,

zu 1000 Mark Nr. 1650. 1913. 3459. 3774, fällig am 31. December 1897, „ 61. 144. 390. 459. 480. 955. 1692. 1847. 2359. 3537, „ 3792, fällig am 31. December 1898.

Die unbekanntenen Inhaber werden wiederholt hierauf aufmerksam gemacht. Eisleben, den 19. Mai 1899.

Die Ober-Berg- und Hütten-Direction.
Dr. Fuhrmann.

6064]

Bekannmachung.

Zur Verpachtung des Rittergutes Reideburg mit Burgwall und des freigelegten Stachelsdorfs haben wir den Termin auf

Dienstag, den 27. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr

im Aufstade des königlichen Pödagogiums in den Grandseiden Stiftungen anberaumt und laden Pächtlustige hierzu ein.

Reideburg ist ca. 5 km von Halle a. S. und ca. 2 km von Bahnhof Weisen entfernt und hat mit allen Zubehörenden ein Gesamtareal von 297 ha 12 ar 86 qm. Stachelsdorf liegt ca. 6 km von Halle a. S. entfernt, dicht am Bahnhof Weisen und hat ein Gesamtareal von 94 ha 51 ar 03 qm.

Der jetzige Pächter beträgt für Reideburg 39 066 M. 13 Pf. und der Grundsteuerbeitrag 4532 M. 58 Pf. Beide Güter sollen vor Johanni 1900 ab auf 15 Jahre, also bis Johanni 1915, zunächst getrennt und sodann noch einmal gemeinsam mittheilend ausgeteilt werden.

Die Bewerber um die Pachtung Reideburg haben den Betrag eines eigenen verfügbaren Vermögens von 200 000 M., die Bewerber um die Pachtung Stachelsdorf ein solches von 60 000 M., die Bewerber um beide Güter zusammen ein solches von 260 000 M. unserem Oelonomie-Inspector spätestens am Tage vor dem Pachttermin nachzubringen.

Die Verpachtungs- und Mietungsbedingungen, die Gebührengüter und Gemerkungsförschen sind in unsern Registratur einzusehen, die beiden erlesen werden auch gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich mitgeteilt.

Die Pächterung wird der jetzige Pächter, Herr Amtsrath Rulke, nach vorheriger Annöhung gern gestatten, auch wird derselbe auf Wunsch einen ostförschenden Führer stellen.

Halle a. S., den 7. Juni 1899.

Das Direktorium der Frankeschen Stiftungen.
Fries.

Bau- und Düngkalk,

1a. großförschigen besten Bennförscher Weisskalk, 95 % Aeghalt, stets frisch gebrochen und lieferbar, öfteren wegen Bahnanstöße zu äußerst billigen Preisen Bennförscht, Bennförschter Kalkwerke, Boß- und Pörschnation.

M. Maennicke & Schmidt. 7415]

Amfliche Bekannmachungen.

Bekannmachung.

Am Freitag, den 23. Juni d. J., findet in Zerbst

Verdermarkt

statt. Der Verkauf von Wiederlösern und Schweinen zu vertheilen ist verboten. Per 6 U., den 8. Juni 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Hahn. [774]

Jagd.

Zuche bessere 20-lb- oder Feildogge zu pachten entl. zu überlassen. Gest. Offert. unter Z. 8028 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. (8028)

Güter- und Hofverkäufe

in Schleswig-Holstein.

Manflichhaben kann ich jederzeit versäufliche öfliche Güter, schöne Landgüter, Höfe, Wäldereien, Landhöfen annehmen. Nach gef. Mittheilung der Wäldereien steht reelle fachkundige Auskunft kostenlos zu Diensten.

C. Nissen, Kiel,

Königsweg 7.

Möhlengut

im St. Bülbitz, 1/2 Meile von der Stauffe, von 4 Aedern 5-12 km Entfernung umgeben, sehr romantische Lage, bestehend aus Mühle und Sägmühle mit 255 Morg. gutem Roggen u. Weizenboden, herrlich schönem, sowie mannichfaltig wäldertischem Gebüsch, Mühle mit ausdauerndem Wasserfall, 4-5 Zc. Leistungsförschkeit v. Tag, beachtliche Holz für 110 000 M., für 30 000 M. eine fruchtbarste Heide zu verkaufen. Gest. Offerten werden briefl. nollagernd unter No. 101 Lobens i. Posen erbeten. Agenten ausgeschlossen.

Gasthaus

in besserer Lage der Stadt, 7 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt, festes Geförscht, ist wegen Krankheit des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Agenten erbeten. Gest. Off. unt. Z. 8007 an die Exp. d. Bl.

Im Saalkreise

(1/2 Stunde von Halle) ist eine gute Wirthschaft

circa 65 Morgen mit lebendem und totem Inventar zu verkaufen. Boden vorzüglich, Anpflanzung mißbehend 25 000 M. Unterhändler erbeten. Offerten unter W. J. 54020 an Hessestein & Vogler A.-G., Halle a. S. 7992

Eine schuldenfreie, im besten Stande befindliche

Bade-Anstalt

im Centrum von Leipzig ist unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen

Vieweger & Co., Bankgeschäft, Leipzig. (7957)

Meine zu Orieien bei Wörsig (Anhalt) belagene

Windmühle,

2 Mahl- und Sägmühle, 2 Morgen Land, 2 Wohnhäuser mit schönem Garten verbunden mit Wälderei, bin ich willens zu verkaufen. C. Herrmann. Zu melden Breitstraße 9c in Dessau (Anhalt). (8048)

Zu kaufen gesucht

ein 2- oder 3stöckiges Haus (möglichst m. Garten) in ruhiger Gegend (etwa von der Hauptpost bis Wilhelmstr.) Offerten nur von Selbstverkäufern unter Angabe des Kaufpreises, der Anzahlung und der Hypothekensverhältnisse an G. 745 an Max Gerstman, Berlin W. 9, erbeten. (8042)

Baustellen

mit Bahn- resp. Straßenanschluss in beliebiger Größe zu verkaufen. Geböte werden in den Geschäftsstunden in meinem Bureau, in welchem der Lageplan einzusehen, entgegengenommen. Herold, Süßtrich, Halle.

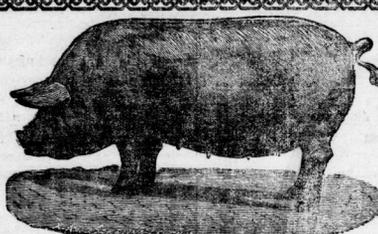
Baustellen

in 1. Pörsone am Wäldereingange preiswerth zu verkaufen durch

W. Lucke, Maurermeister, 74061] Steinweg 24.

Müllers Maiskeim-Melasse
 (gelegentlich geschäftl.)
 anerkannt bestes Melasse-Mischfutter
 für Pferde und Rindvieh
 offerirt billigt
Spieß & Meyer, früher Otto Koebke.

Am Dienstag, den 20. d. M.,
 habe ich wieder einen sehr großen
 frischen Transport
 in. belgischer u. dänischer
Spannpferde
 leichten und schweren Schlags,
 die ich zu den
 erdenklichsten solidesten Preisen verkaufe.
 Halle a. S.,
 Dorotheenstr. 7/S, **Meyer Salomon.**
 Fernsprecher 635.



Stammzuchterei d. grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire)
 der Domäne Friedrichswerth (S.-Gob.-Gotha), Station Friedrichswerth
 Auf allen bestmöglichen Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstell.
 der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bis jetzt
115 Preise.
 Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zunächst ist bei Er-
 haltung einer besten Konstitution: Formvollendeter Körperbau, Schmelz-
 wichtigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es seien:
 2-3 Monate alte Ober 60 Mk., Sauen 50 Mk.
 2-4 30 70
 (Schwächlinge 1 Mt. v. Stück Stallgeld dem Wärrer)
 Preisf. jeder Kuh über Aufzucht und Fütterung und Versandbe-
 dingungen entfällt, gratis und franco.
 Friedrichswerth 1899. **Ed. Meyer, Domänenrat.**

Ans Privatband zu verkaufen:
 6 Paar herrschaftliche Wagen-
 sperde in allen Farben und Größen,
 überdie truppenromme Reifspere
 für jedes Geis. Landauer
 Landanletts, Conpers, halberdeckte
 und verschiedene offene Wagen,
 mehrere Doccars, Geisire und
 Reitzeuge. (7530)
G. Kluge, Leipzig,
 Börsenstr. 23 II. Telephon 5111.
 Ein starker, brauner (8063)
Wallach,
 4 jährig, fromm, gesund und fehlerfrei,
 weil für mich zu schwer, verkauf
 Paumpfisch No. 52.
 Eine Stunde von den Bahnhöfen
 Delitzsch, Reitzsch, Bitterfeld.



Jährlingsböcke
Shropshire-Down-Vollblut
 haben zum freibändigen Verkauf auf
 Stammschäferi Gröbers
 (Halle-Leipzig).
M. Knauer.
Stammschäferi Salsfruh
 Post Caselle,
 Haltestelle der Kleinbahn Dessau-Böbitz.
 Telegraph. Telephon.
 Staatsbahn Naguhn in Anhalt.
 Der Bodverkauf hat begonnen: Es stehen
 zur Auswahl Oxforeschire, Hampshires
 und Merino-Fleischböcke. (7471)
 Zusteller: R. B. Schenck,
 Charlottenburg, Großmannstraße 37.
 Auf Anmeld. Wagen a. Bahnh. Naguhn.
Osterland.

Zwei Schafböcke
 (1 englischer, 1 Rambouillet) als über-
 zählig abzugeben.
 Domäne Eitzschendorf
 bei Eisleben. (8004)

Anderer Unternehmen halber will
 ich meine Weizen- bzw. Rüben-
Wirthschaft
 baldigst verkaufen. Größe 134 Maas.
 Morgen, bestehend aus ca. 35 Mg.
 Acker, 1/4 Weizen bezw. Mähoboden,
 1/4 gute Roggenboden, alles fleckig,
 ca. 7 Mg. guter Wald, Rest eingedünnte
 Wiesen. Gute Wege; Acker, Schule,
 Wärrerstraße im Dorf. Geb. u. lodes
 Inventar gut. Geb. gut. Preis äußerst
 mäßig. Mk. 33 000 = M. 246 pro Mg.
 Anz. mindestens 10 000 M.
G. Rosenwasser,
 Falkenan b. Wüterker (Ostpr.).
 Auch will mein Nachbar Alters halber
 verkaufen: ca. 200 Mg. gr. herrsch.
 Wohnhaus. Passend für Geschwister,
 Verwandte etc. (8058)

Auf der Domäne
 Asmusstedt bei
 Ballenstedt a. Datz stehen
110 St. Mutterjahse
 meistens Rambouillet,
 zum Verkauf. Beschichtigung auf vor-
 herige Anmeldung. (8001)

3 halbenenglische
Schafböcke
 hat wegen Aufgabe der Zucht preiswerth
 zu verkaufen (8002)
Springensguth, Delsa b. Eisleben.
 Ca. 140 Stück sehr schwere halbengl.
Hammellämmer,
 Oxfordshire down-Kreuzung sind auf
 Domäne Neumark bei Weimar zu ver-
 kaufen. (8107)

Zuchttschweine,
 Yorkshire und Berkshire, liefert preiswerth
 in allen Altersklassen franco jeder Bahn-
 station
 Domäne Schlotzheim i. Thür.
 Zu verkaufen: Wollhaare, gelb-
 ruffische (8049)
Windhündin
 Barsoi mit Stammbuch, 3/4 Jahr alt,
 120 Mark. Auch einige 8 Wochen alte
 ruffische Windhunde, Hund 60 Mark,
 Hündin 35 Mark. Leipzig, Humboldt-
 straße 14 b. r.

Deutsches Fabrikat!
 nicht zu vergleichen mit leichten ausländ. Maschinen.
Mähemaschinen für Getreide,
 Gras und Klee.
Schleifsteine - Rechen - Heuwender.
 Vollkommenste Konstruktion, höchste Leistung und Dauerhaftigkeit.
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
 Filialen: Berlin C., Stadtbahnhof 92, Lüneburg, Lüneburgerstr. 15, Schneidemühl, am neuen Markt 26.

Centralheizungen.
 Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittelst Hochdruck oder Abdampf-
 Niederdruck - Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Zugregulator und Präzisions-
 regulierung der einzelnen Oefen, Warmwasserheizungen und combinirte Systeme
 für Private, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. Trockenanlagen für gewerbliche Werke,
 Dampfbäder, Wasserverbreitung etc., sowie Ausführung von Reparaturen.
Dicker & Werneburg,
 Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31.

Teilhaber.
 Für eine
Taschenuhrenhandlungsgross
 welche schon seit einer langen Reihe von
 Jahren besteht, fides besten Renommés
 und guter, treuer Kundschaf erzieht,
 wird beidseitig zeitgemäßer Vergrößerung ein-
 trücker od. stiller, um lichen brange-
 fundiger Teilhaber mit successio nach
 Bedarf einzubehenden Kapital von 60-100
 Tausend Mk. gesucht. Richtigste Referenzen.
 Aufschreiben bel. Nr. und „Vertrauens-“
 „Invalidebank“ Berlin einlegen.
Für Botaniker!
 Eine sehr reichhaltige
Kryptogamen-
 Sammlung mit fest. Exempl., auf weisse
 Kartons in 10x24) gegogen, enthaltend
 über 100 Gattungen, 33 Gattungen, 33
 Flechten, 34 Algen und Tangen, 33 Farne,
 12 Pilze, 8 Sprosspflanzen, 5 Quastlen, 5
 Characeen mit genauer Bestimmung ist
 für 25 Mk. zu verkaufen. Einzu-
 schriften Nachmittags bei Neumann, Sternstr. 31.

Braungetig, Stidelhaar-N.
 1/2 Jahr alt, zu vorerit herreit, u. einget.
 Eltern, zu vor. Preis 50 Mark.
 Magdeburger Str. 9, II. Etg. r. N. 4-5.
 7430) **Noback.**

Wagenfabrik W. Bergmann,
 Jauer I. Schll., Filial: Leichte-
 und 3-spiantige
 Luxus- und
 Gebrauchswagen
 für jeden Bedarf.
 Referenzen!
 In Preis, kosten!

Buttermaschinen-Fabrik
 Fernh. Holz l. Neug a. H.
 Produkte u. glänzend frei-
 willig erth. Bequeme Kosten-
 frei. Es kreiert Herr W.
 in Klosterfelde b. Wobden-
 berg: Eine von Ihnen be-
 sog. Maschinen ist hier
 über 10 Jahre in Gebrauch,
 ist noch so gut wie neu, u. besitzt 2 Stück
 gleicher Größe. (2915)

Verkauf 18 große
Schafraufen
 mit Futtertrügen, gebraucht od. sehr gut
 erhalten, wegen Platzmangel für 18. 6
 per Stück. (8031)
Defonomie Milchdorf
 bei Halle a. S.

Zur Ernte
 liefert haltbare Strohselle
Rob. Günther, Luedinburg,
 seit 1875.

Erdbeeren,
 nur vorzüglichste Sorten, frisch
 gepflückt, hat abzugeben die
 Rauchfuss'sche Gärtnerei,
 Dübbergweg 115.

Deifarben,
 schönste Farb-
 schattungen, alle
 Farben, alle
 Mauer- u. Holz-
 A. Schottmann,
 Leipzigerstr. 115.

Altes Gold, Silber, Juwelen,
 Uhren, Steine etc. kauft zu höchsten Preisen
Pohlmann, Goldarbeiter,
 Bachstr. 61.

Grosser Räumungsverkauf
 in
Fahrrädern
 und allen Zubehötheilen
 zu erstaunlich billigen Preisen wie z. B.:
Grossartige Radläufer Mk. 2,50,
Oellaternen zum Einkaufspreis,
Quintuplum Mk. 3,00,
Schnitts Acetylenlaternen Mk. 11,00
Wilh. Münster,
 Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt,
Markt 24.

IV. Berliner Pferde-Lotterie.
 Ziehung in Berlin am 11. Juni 1899.
 Gewinne im Werthe von 15 000 Mk., 10 000 Mk., 9 000 Mk.,
 8 000 Mk., 5 000 Mk., 4 500 Mk., 4 000 Mk., 3 000 Mk.
 u. f. w.
 Lose à 1 Mk., Porto und Zins 30 Pfg. extra, versendet,
 auch unter Nachnahme, die
Expedition der Halleschen Zeitung,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Brauerei Albert Morell,
 Halle a. S.,
 Fernsprecher Nr. 486.
 empfiehlt angelegentlich:
„Schankbier“
 bestes Haushaltungsbier, garantirt
 nur aus Malz u. Hopfen hergestellt.
 Per 48 Flaschen 3 Mk.

Christophlack
 als Festschmuck ist bestens bewährt,
 sofort trocknend und geruchlos,
 von Jedermann leicht anwendbar,
 gelbbraun, mahagoni, rüben, schwarz
 und grau-schwarz.
Franz Christoph, Berlin.
 Mein acht: (6126)
 Halle a. S.: Helmold & Co.;
 W. Walsgott;
 Pöben: Ernst Schulte;
 Landsberg: Rich. Dentsch.
C. L. Blau

ungen.
 ung.
 ut b. 3e.
 ft
 edelsteinen
 verbieten.
 lung.
 [7741]
 blickung an
 st. d. d. d.
 (8028)
 käufe
 ein.
 erzeit ver-
 ne Land-
 undstellen
 lung der
 Ausstunf
 iel,
 t im St.
 uffer, von
 umgeben,
 hend aus
 255 Morg.
 herrschl.
 schiffahrt
 Dauernde
 gefährtet
 0 000 Mk.
 shaber zu
 den brück.
 Lobens-
 werten aus
 is
 uten vom
 Geisfch.
 ers preis
 werden.
 Exp. d. 3/4.
 ise
 eine gute
 ft
 dem und
 kaufen.
 ung min-
 schändler
 W. J.
 Vogler
 7922
 in Stunde
 ft
 ler glück.
 here Klus
 gefährt.
 (7957)
 (Anhalt)
 (8048)
 le,
 Wogen
 im Garten
 u willens
 mann.
 Se in
 (8048)
 icht
 s Haus
 er Gegend
 (Helmstr.).
 verkäufem
 1000, der
 u vorhält.
 stman n.
 (8042)
 Besucht
 en
 manfisch
 verkaufen.
 beschick
 reau, in
 angestehen.
 Halle.
 en
 ege preis-
 reifer,

Seidenstoffe

in: schwarz, nur beste Qualitäten
weiss in grosser Auswahl
und farbig, zu sehr billigen Preisen.

Weisse Stoffe für Brautkleider,

nur hervorragende Neuheiten.

Hermann Hönicke

Ecke Leipziger Strasse, am Leipziger Thurm.

Geniesse Zucker!

denn Zucker schafft Muskelkraft,
Zucker fördert Fettansatz,
Zucker hat hohen Nährwerth,
Zucker ist daher ein billiges Nahrungsmittel.

(8325)

Apollo-Theater. Sommer-Variete.
Direction: Fr. Wiehle.
Täglich Abends 8 Uhr im prachtvollen Garten:
Gr. Concert und Künstler-Vorstellung.
Contrast-Trio (2 Herren, 2 m 20 cm groß, und 1 Dame).
Jules Fonce, Malabarist mit dreifachen Tauben und Raben.

Hôtel zur Tulpe.
Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir meinen in der I. Etage gel.
Saal
mit grossen, eleganten Nebenzimmern zur Abhaltung von Hochzeiten, Festessen etc. etc. in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Zeichne hochachtung
8083] **Paul Höndorf.**

Thalia-Theater.
Sonnabend, den 17. Juni:
Der liebe Onkel.
Schwan in 4 Akten von Knecht.
Sonntag, den 18. Juni:
Ernst v. Wildenbrunn's sensationelles Schauspiel:
Die Haubenterche.
Montag findet keine Vorstellung statt.

Answärtige Theater.
Sonntag, den 18. und Montag, den 19. Juni 1899.
Leipzig (Neues Theater): Die Weiberfinger von Hü nberg. — Montag: Wagnon.
Leipzig (Altes Theater): Cyrano von Berencac.

Bad Wittekind.
Sonntag, den 18. Juni:
2 grosse Concerte,
ausgeführt vom Stadt-Orchester.
Anfang: Freitag 6 1/2 Uhr. Entree 20 Pf.
Nachm. 3 1/2 Uhr. Entree 20 Pf.
Carl Rohde, Max Friedemann, häd. Musikdirector.
Donnerstag, den 22. Juni, Nachm. 4 Uhr:
Wohlthätigkeits-Concert
zum Behen der
Theresienstiftung.

Wintergarten.
Morgen Sonntag Abends 8 Uhr:
Grosses Militär-Concert
der Kapelle des Stf. Magdeb.
Fif.-Regts. Nr. 36.
(Bei ungunstiger Witterung im Saale.)
Entree 30 Pf. **O. Wiegert.**

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Morgen Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr:
Grosses Militär-Concert
der Kapelle des Stf. Magdeb.
Fif.-Regts. Nr. 36.
(Bei ungunstiger Witterung im Saale.)
Entree 30 Pf. **O. Wiegert.**

3 D.
25. 6. 12 Uhr. L. F. T.

Gustav Adolf-Fest.
Der Gustav Adolf - Verein der Eporie Gerbstedt gedenkt, so Gott will, sein Jahresfest am 25. Juni a. cr., Nachmittags 3 1/2 Uhr in der Kirche zu Schwitterdorf zu feiern.
Die Feirpredigt hat Herr Superintendent H. theol. H o e n e d e in Gommern übernommen. Nach dem Gottesdienst soll ein Volksfest im Garten des Gotteshauses stattfinden. Ansprachen werden mit Vorträgen einer Musikcapelle abwechseln. Alle Freunde der Gustav Adolfs-Sache werden zu dem Feste hiermit herzlich eingeladen. 1871
Moring, Vorsitzender.

Hôtel Kaiser Wilhelm.
Feines Restaurant und Gartenlokal
Bernburgerstrasse 13,
Nähe der Kasernen.
Vorzüglicher Mittagstisch,
à Gedeck 1,25 Mk.,
im Abonnement 1,00 Mk.
Saisongemisse,
preiswerthe Speisen.
Billard-Salon, Kegelbahn,
Ausspinn für 10-12 Pfunde.
Fornspr. 1232. **Fritz Rahne, Bes.**

Saalschlossbrauerei.
Menu
zu
Sonntag, den 18. Juni 1899.

Ochenschwanz-Suppe,
Ragout in.
Stangenspargel mit gebackenem Schinken.
Krautbeef.
Compot - Salat.
Stachelbeertörtchen
Charlotte à la russe
oder
Butter und Käse.
Otto Stöckel.
Auch bringe meine Lokaltäten zur Abhaltung von Sommerfesten in empfehlende Erinnerung. D. O.

Zur Reise:
Reise-Anzüge,
fertig und nach Maass v. Mk. 26-50.
Reise-Hemden,
Reise-Schuhe,
Reise-Hüte,
Reise-Mützen,
Reise-Koffer,
Reise-Taschen,
Reise-Necessaires,
Reise-Plaids etc. etc.
Havelocks und Joppen
aus feinsten steyrischen, auch Kameelhaarjoden (imprägnirt).
O. V. Borchert
Bazar für Herren
Gr. Steinstrasse 10
im Bankhaus
Ernst Haasengier & Co.

== Touristen-Tornister. ==

== Rucksäcke. ==

Thüringisch-Sächsischer
Gesichts- u. Alterthumsverein.
Sonderversammlung, Donnerstag, den 29. Juni, 2 1/2 Uhr Nachmittags in
„Stadt Hamburg“.
Jahres- und Geldgäbeberichte. Ernennung eines neuen Schriftführers. Vortrag des Prof. G. Dreyberg.
Der Vorstand.

Gartenbau-Verein Halle a. S.
Dienstag, den 20. Juni, Abends 8 Uhr ausserordentliche
Versammlung im „Rathetel“.
Tagesordnung: 1. Ernennung eines Ehrenmitgliedes. 2. Vortrag des Herrn Dr. Rauberlah: „Ueber das Erschieren der Pflanzen“.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Siehe Preisverzeichnisse für
Tapeten
5 Schauerstrasse 5.
K. Rapsilber.

Kunsterstiche, Bronzen, Wandteller
u. viel andere Kunstgegenstände L. großart.
Auswahl, billig. Illust. Kataloge zur Ansicht. **Kunst-Verein „Concordia“**, Berlin - Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 61 a. (8036)

Julius Blüthner
Kaiserl. Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik.
Flügel
Pianos * Harmoniums.
II erste Weltausstellungspreise.
Magazin in Halle a. S.; Poststrasse 21.

Reiche Auswahl.

Reiche Auswahl.

Gustav Uhlig
Halle a. S.,
Untere Leipziger Str.
Grösstes Lager der Provinz Sachsen liefert nur
Musikwerke und Automaten
in Qualität mit gutem Ton zu billigsten Preisen.
Reparaturen schnell, billig.
Auf jedes Musikwerk leiste reelle Garantie.



Teschings Revolver Luftbüchsen Pistolen etc.
in Cal. 4 1/2, 5, 6, 7, 9, 12 mm, sowie
Munition
liefern als langjährige Spezialität
Rich. Schröder
Nachfolger.
Inh. W. u. H. Uhlig,
Büchsenmacher,
Halle a. S. Leipzigerstr. 2.
Fernsprecher 947.
Aeltestes Spezial-Geschäft
aller existirend. Schusswaffen.
Grösstes Munitionslager am Platze.
Gegründet 1830.
Reparaturen
sowie
Neuanfertigung von Jagdgewehren und Scheibebüchsen jeder Art werden mit Sachkenntniss beliebig nach Wunsch in meiner Werkstätte prompt und zu äussersten Preisen unter Garantie ausgeführt. (7045)
Alte Waffen
kaufe und nehme in Zahlung.



„Adler“ Fahrräder.

Höchste Auszeichnungen.
Favoritmaschinen im In- und Auslande. Eingeführt bei Reichs-, Staats- und Communalbehörden.

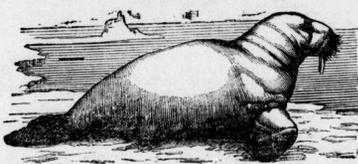
Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer,

Filiale: Halle a. Saale, Martinstrasse 11, an der Leipzigerstrasse. Telefon Nr. 616.

Fahrradbühörthele.

Fahrsaal, Fahrunterricht unter Leitung tüchtiger Lehrer für Käufer gratis.

Fahrradbühörthele.



Norwegen, Spitzbergen und dem ewigen Eise

Nach
mit dem Nordpolarfahrer **Capt. Bade**, auf dem Salondampfer „Kong Harald“. Abfahrt von Hamburg. Reisedauer vom 4. bis 31. August, wovon etwa 5 Tage auf Spitzbergen. — Prospekte gratis in sämtlichen Filialen der Firma **Rudolf Mosse**, sowie von **Capt. W. Bade, Wismar 1. Meckl.** [7371]

Quensels
Hôtel Kurhaus,
Wendefurth i. Bodethal.
Sanitäts- u. ärztliche Pension,
Bäder, Bad, Bad, Tennis.

Pensionat Mackedanz,
Hasserode a. Harz.
Ruhige, vollständig flussfreie Lage, um mittelbar am Walde. Bäder, Bäder, Bäder.
Bro. Zan. 3,50-4,00.
Referenzen zur Seite.

Mit **SODOR** bereitet Jedermann augenblicklich, billig und bequem die ihm zusagenden kohlen-säurehaltigen Getränke jeder Art (künstliches Selterswasser, Limonade, Champagner etc. etc.) 10 Stück Sodor in Kartonschachtel zu 70 Pfg.

General-Vertreter:
A. Wiedemann & Cie.,
Sodorfabrik Zürich. Berlin NW., Spenerstr. 4.

Die Nordseebäder auf Amrum Wittdün und Satteldüne.

Illustrirte Prospekte mit Beispielen gratis nur allein bei der Direktion der Nordseebäder auf Amrum zu haben.

Königliches Stahlbad Lauchstädt. Saison vom 21. Mai bis Mitte September.

Kurhaus Rastenberg i. Thür. Herrlich im Walde gelegen. Gute Zimmer mit 1 oder 2 Betten von 6-20 Mk. pro Woche. Auerkannt vorzügliches Mittagstisch zu 1 Mk. Table d'hôte 1,50 Mk. Pension pro Tag 3 Mk. Näheres durch den Besitzer **Franz Schmidt.**

Wasserheil- und Terrain-Curanstalt Biesnitzhofen bei Görlitz in Schlesien.

Im herrlichen Thale gelegen am Fusse der Landeskronen. Mit der elektrischen Bahn von Görlitz in 10 Minuten zu erreichen.
Die Anstalt untersteht dem dirigirenden Arzt Herrn Dr. **Banno**, hat 50-60 vorzüglich eingerichtete Wohnzimmer, grosse Gesellschaftsräume, Spiel- und Billardsäle, grosse Lawn-Tennis-Spielfläche, herrlichen Park, gesunde, staubfreie und ruhige Lage, der Neuzeit entsprechende Bade-einrichtungen, geschützte Wandelgänge und Colonaden, Laufgräben und Wiesen.
Grosse Baderäume und Einrichtungen für Güsse aller Art, Sonnen-, Luft- und elektrische Bäder, Wasserkuren. [7353]
Prospekte gratis und franko durch die Verwaltung.

Nordseebad Büsum in Holstein (Bahnstation).

Vorzügl. stundenlanger grüner Strand. Kräftige See-luft. Neues Warmbad. Stets Geisgenheit zu See-fahrten und See-schwimmsport. Wattenalpen. Billigste Preise. Prospekte kostenfrei durch die Badedirection. [7772]

Sanatorium Marienbad bei Goslar a. Harz. (Besitzer: Geschw. Löhr.)

Kuranstalten für alle Erkrankungsformen des Nervensystems. — Vollständig getrenntes Villenwesen für die schweren und leichten Krankheitszustände. — Umgebungs- und modernisiert. Grosser Kurpark. Wald dicht angrenzend.
Anwendung aller erprobten modernen Kurmethoden. Enger Familienschluss. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Näheres durch ausführlichen Prospect.
Dr. med. H. Kress, arztl. Director, * Spezialarzt für Nervenkrankheiten.

Thale a. Harz.

Hôtel und Pension zur Heimbürg,
am Eingange des Bodethals gelegen, 3 Minuten vom Bahnhof, altrenommierte feine Küche, gut gepflegte Weine und Biere, mässige Preise. Zimmer von 1,50 Mk. an. Pension nach Vereinbarung. Hausdiener am Bahnhof. Bäder und Equipagen im Hause.
Ferdinand Hinze.

Druck und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Kaiserbad Schmiedeberg (Bezirk Halle).

Städt. conc. Kuranstalt, bes. f. Gicht u. Rheumatismus in allen Formen, Gicht, Rheumatismus, Gelenksentzündungen u. Gonorrhoeen, acute Gelenkentzündungen, Gicht, Rheumatismus, Gelenksentzündungen, Gonorrhoeen, acute Gelenkentzündungen, Gicht, Rheumatismus, Gelenksentzündungen, Gonorrhoeen, acute Gelenkentzündungen.

Preisgekrönt: **Eisen-Moorbad Schmiedeberg** Thlr. Ind.-u. Gew.-Anst. v. 1893. 1. Mai bis Ende September. Prospekte und Auskunft durch die städt. Badeverwaltung.

Die Ribüländer Tropfsteinkhöhlen

werden bis Ende September d. J. an Sonn- und Festtagen, Vormittags von 8-11 Uhr und Nachmittags von 2-6 Uhr, in der Höhle nach Bedarf, elektrisch beleuchtet.
Durch Eröffnung der wundervollen

Krystallkammern

sind dieselben eine Lebenswürdigkeit allerersten Ranges geworden. Die Besucher werden durch fachkundige Führer geleitet.

Harzer Werke zu Ribüland und Zorge.

Eisenbahn-Züge vom 1. Mai 1899 an.

Abgehende Züge.	Ankommende Züge.
Nach Thüringen: 12.30 V. (bis Merseburg). — 3.22 V. — \$5.45 V. (Uebergang auf den Schnellzug nach Köln über Bebra) findet in Weissenfels statt. — 7.15 V. — *7.50 V. — D 9.59 V. — 10.22 V. — *10.48 V. (nach Stuttgart und München). — *11.27 V. — 1.18 N. — 2.22 N. — *4.00 N. — 5.39 N. — 7.20 N. (bis Merseburg) 3. und 4. Kl. — *7.45 N. (nach Eisenach und München). — 9.46 N. (bis Kassel) 2. und 3. Kl. — D 10.38 N. (nach Stuttgart). — D 11.31 N. — 11.50 N. (bis Erfurt).	Von Thüringen: 12.4 V. — *8.54 V. (von München). — D 4.23 V. — 5.38 V. (von Merseburg) 3. und 4. Kl. — 6.31 V. (von Erfurt). — D 6.52 (von Stuttgart). — *9.2 V. — 9.51 V. — 10.28 N. — 1.04 N. — *2.32 N. — 5.11 N. — *5.26 N. — *6.28 (von Kissingen nur vom 1./7. bis 15./9.). — *8.19 N. (von Stuttgart und München). — 8.36 N. — D 9.26 N. — 10.48 N. (nur Sonn- und Festtag).
Nach Berlin: 12.22 V. — *3.58 V. — 4.27 V. — D 6.56 V. — 7.03 V. — *9.10 V. — 11.15 V. — 2.09 N. — D 2.46 N. — *3.38 N. — 5.45 N. — 6.32 N. (v. 1. Juli bis 15. September). — *8.24 N. — 8.50 N. (bis Bitterfeld). — D 9.30 N.	Von Berlin: 3.17 V. — 4.42 V. — 7.38 V. (von Bitterfeld). — D 9.55 V. — 10.16 V. — *10.44 V. — *11.23 V. — 2.00 N. — D 3.52 N. — 5.26 N. — *7.32 N. — 9.4 N. — D 10.31 N. — 11.18 N. — D 11.27 N.
Nach Leipzig: 12.6 V. — 2.57 V. — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. — *7.47 V. — 9.18 V. — 10.22 V. — *10.48 V. — 11.49 V. — 1.43 N. — 3.35 N. — *5.07 N. — *5.35 N. — 6.30 N. — 7.19 N. — 8.42 N. — 9.21 N. 1.-3. — *11.5 N.	Von Leipzig: 12.11 V. — 4.45 V. — 6.39 V. — 7.2 V. 1.-3. — 7.46 V. — 9.16 V. — 10.40 V. 1.-3. Kl. — *11.10 V. — 1.10 N. — *1.27 N. — 3.30 N. — 4.28 N. — 5.30 N. — *7.10 N. — 7.55 N. — 8.35 N. 1.-3. — 9.31 N. — 10.24 N. — *10.45 N.
Nach Magdeburg: 12.22 V. (bis Cothen). — 4.55 V. — 7.11 V. 1.-3. — 10.00 V. — *11.13 V. — 1.32 N. 1.-3. — 3.40 N. — 5.53 N. — *7.14 N. — 8.45 N. 1.-3. — *10.49 N.	Von Magdeburg: 2.45 V. — 6.40 V. (von Cothen). — *7.42 V. — 9.50 V. — *10.33 V. — 1.29 N. 1.-3. — 3.26 N. — *5.03 N. — 7.00 N. — 9.17 N. 1.-3. — *10.59 N.
Nach Nordhausen-Kassel: 5.28 V. — 6.50 V. (bis Sangerhausen). — 7.12 V. — 9.14 V. — *11.00 V. — 12.00 V. (bis Eisenach). — 1.30 N. (bis Eisenach). — 2.15 N. — D 3.56 N. — 6.2 N. — 9.25 N. (bis Eisenach). — *10.40 N. — 11.31 N. (b. Nordhausen).	Von Nordhausen-Kassel: 6.45 V. — *7.20 V. — 9.50 V. — 1.22 N. — 4.16 N. (von Sangerhausen). — D 2.42 N. — 5.23 N. — 7.32 N. (von Eisenach). — *8.4 N. — 9.04 N. (v. Eisenach). — 10.27 N. — 11.00 N.
Nach Aschersleben-Halberstadt-Goslar: 4.50 V. — 7.55 V. — 11.42 V. — *12.47 N. (verkehrt nur vom 15./6. bis 15./9.). — *1.33 N. — 3.35 N. — 6.18 N. — 10.37 N. (bis Halberstadt, von da ab Schnellzug).	Von Aschersleben-Halberstadt-Goslar: 5.37 V. (von Osnabr. nur Werktag) — 7.19 V. (von Halberstadt). — 10.10 V. — 12.41 N. — 4.57 N. — 5.10 N. (verkehrt nur vom 15./6. bis 15./9.). — *5.32 N. — 9.8 N. — 11.41 N.
Nach Cottbus-Guben: *7.30 V. — 7.50 V. — 11.34 V. — *2.55 N. — 6.23 N. — 11.25 N. (bis Torgau).	Von Cottbus-Guben: 6.36 V. (von Torgau). — 10.20 V. — *1.2 N. — 3.28 N. (von Cottbus). — 7.38 N. — 10.17 N. — *10.27 N. (von Falkenberg bezw. von Sagan).
Nach Hettstedt (Abf. Hettstedt. Bahnhof): 6.46 V. — 10.00 V. — 1.00 V. — 3.00 N. (bis Delau). — 6.30 N. (bis Delau). — 7.30 N.	Von Hettstedt (Ank. Hettstedt. Bahnhof): 7.33 V. — 12.25 N. — 4.20 N. (von Delau). — 5.21 N. — 7.20 N. (von Delau). — 9.05 N.

Zeichen: D bedeutet Durchgangsschnellzug u. II. Kl. nur gegen Lösung von Platzkarten zu benutzen (bis 150 km I./II. Kl. 1 Mk., über 150 km I./II. Kl. 2 Mk.). * Schnellzug mit I.-III. Kl.

Penion „Hôtel Tanne“

Heu eröffnet am 15. Mai 1899.
Eisenach, Barfüßstr. 4, nahe der Wartburg, Marienfeld, Startbahn. Haltehalle der Straßenbahn. Empfehlung für durchgehende Zimmer mit vorzüglichem Betteln 1,50 Mk. an Pension von 4,50 Mk. ab. Gute Küche. Aufmerksamste Bedienung.
H. Schulz, Besitzer.

Bad Flinsberg, Schles.

Logierhaus „Görne Wiese“
Penion für Familien. Mütterliche Damen und junge Mädchen, die ohne Begleitung reisen müssen, finden Anstich an die Familie der **Frau Kreisrichter Reinsch.** — Prospekte bereitwillig.

Suffkurtort Elbingerode i. S.

Freundliche Wohnung (möblirt), coent. auch belle Küche, in better Lage, umreit bei nach dem Ehrfurchenführenden Bromcandenweges, ist für die Sommermonate billig abzugeben. Näheres durch die Heb. des **Dr. Gatz-Voten, Elbingerode i. S.**

Süddeutsche Klinik

Dr. Brügelmanns Klinik und verwandte für **Asthma** Zustände, **Nasen- u. Halsleiden**, Seestr. 2, Vorm. 9-11. Wohnungsnachweis für Curgäste (38 bis 13 Mk. pro Tag Gesamtkosten) durch **F. W. Hintze-Südde.** Prosp. gratis. [7807]

Forderungen Sie sich, dass meine

Deutschland-Fahrräder u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Süßenbrock Einbeck** — Teichhaus 13. Grösste Spezial-Fahrrad-Versand-Haus.



Tägliche Unterhaltungs-Beilage der Halleſchen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachſen und die angrenzenden Staaten.

140.

Halle a. S., Sonnabend, den 17. Juni.

1899.

(Nachdruck verboten.)

Herzenskämpfe.

42]

Roman von S. Salm.

Der Profeſſor zwinkerte mit den hellen Augenlein. „Sonderbar,“ dachte er, „Herwig, der Schwerenöther, überbrachte mir perſönlich ihre Genehmigung meiner Bitte, die er ihr ſelbſt abgendiht. Mir ſchien Alles in ſchönſter Ordnung, und jetzt dieſer ſentimentale Augenaufschlag, dieſer vollperachtende Seufzer der ſchönen Frau? Sollte der Junge von Neuem? — hm . . . nun, der Kuckuck mag ihn holen! Iſt er denn mit Blindheit geſchlagen? Solches Raceweib! Solche Perle beſeite zu werfen für irgend einen minderwerthigen Halbbedelſtein,“ und er nahm ſich vor, dem jungen Freund einmal gründlich, in aller Freundschaft natürlich, den Kopf zu waſchen.

„Dieſer Menſch“ — murrte er im Stillen weiter — „iſt vielleicht im Stande, der niedlichen kleinen Wehrenberg dieſes entzückende Weib zu opfern — ſolch' eine Vorniertheit!“

Während er ſich alſo im Stillen ereiferte, brachte er in dem Bedürfniſſe, irgend etwas auf der Gräfin elegiſche Betrachtungen zu entgegnen, laut nur die etwas banal klingende Phraſe hervor: „Aber meine Gnädigſte, ich bitte Sie, welche Anwandlungen!“ und alſo fühle er die Höheit derſelben, fügte er ſcherzend hinzu: „Blüht die Roſe im Schatten? Iſt Ihr Plaß im Schatten irgend eines entlegenen Winkels? Iſt es für eine ſchöne Frau etwa nicht Lebenseligir, in der großen Welt als Sonne zu glänzen, um die die großen und kleinen Planeten in ſcheuer Bewunderung kreifen? Ja mehr — — iſt es etwa nicht die Pflicht einer ſchönen Frau, durch ihre Schönheit das Auge der Mitmenſchen zu entzücken? Wäre es nicht der reine Frevel an der Menſchheit, wollten Sie, Frau Gräfin, ſich den Ihnen vollgebührenden Hulbigungen entziehen?“

„Genug! Genug! Ich bitte Sie!“ wehrte ſie bereits wieder lächelnd, „Sie entwickeln in der That eine Beredtsamkeit, Herr Profeſſor, um die Sie Mancher beneiden könnte!“

„Nach um den Erfolg?“ fragte er etwas kläglich zurück. Stana hob ihr Glas. „Auch um den Erfolg! Sie ſollen zufrieden geſtellt werden! Ich verſpreche Ihnen, daß ich Ihnen für die nächſte Stunde keine Urſache zur Klage über miſanthropiſche Anwandlungen meinerſeits geben werde!“ Ihre Gläſer klangen hell aneinander.

Der gute Profeſſor war entzückt über die wiedererlangte heitere Laune ſeines Gaſtes. „Nette gnädigſte Gräfin, ich leere dieſes Glas auf Ihr Wohl, Ihre Schönheit und die Erfüllung unſerer Hoffnungen!“ Sein Blick glitt, nachdem er den Inhalt des Glaſes hinabgeſtürzt, von ihr wie bezeichnend zu dem entſiehenden Bild der Judith hin; über Stanas Züge aber ſlog ein verrätheriſches Roth; glaubte ſie doch mit Recht, noch einen andern, tieferen Sinn aus des Profeſſors Worten herausgehört zu haben. Alſo auch dieſer ruhte um ihr Verhältniß zu Dormin und deſſen augenblicklich etwas ſchwankende Baſis. — Sie hatte eine Frage

auf den Lippen, da trat Philipp, das alte Hausfaktotum des Profeſſors, ein.

„Herr Profeſſor, ich ſollte melden, die Herrſchaften wären bereits angelangt und die Frau Profeſſor ließe dem Herrn Profeſſor das gleich zu erwartende Erſcheinen der Herrſchaften beim Herrn Profeſſor anmelden!“

Der alte Mann in einer Lioreeartig mit Metallknöpfen verzierten Jacke brachte dieſe Worte in monotoner Sprechweiſe hervor und ſelbſt das kaum unterdrückte Lachen der Gräfin beirrte ihn nicht im Mindesten; ſeine müden, etwas dummen Glogaugen ſtarrten die beluſtigte Stana wohl einige Sekunden lang unverwandt an; doch er ließ ſich im Uebrigen durch Nichts aus der Faſſung bringen.

Profeſſor Neumann aber erwiderte in gleichem Tonfall: „Philipp, altes Haus, ſage der Frau Profeſſor, ich, der Herr Profeſſor, erwarte die Frau Profeſſor, ſowie die verehrten Gäſte im Atelier des Herrn Profeſſors.“

„Sehr wohl, Herr Profeſſor!“ und der Alte machte langſam Kehrt und trollte ſich davon.

Als er verſchwunden, brach ſich Stanas mühsam verhaltene Laſtluft Bahn.

„Mein werther Herr Profeſſor, Sie haben da ja ein Unikum in ſeiner Art in dieſem Philipp! Aber ſagen Sie mir,“ ſie lachte abermals heiter auf, „wie bringen Sie es fertig, dieſem Menſchen gegenüber nie die Geduld zu verlieren? Der Herr Profeſſor, die Frau Profeſſor, den Herrn Profeſſor, beim Herrn Profeſſor — das wirkt geradezu komiſch! Ich gebe das gerne zu; auf die Dauer aber würde es mich nervös machen.“

Der Profeſſor lächelte. „Gnädigſte Gräfin, Ihnen würde ich meinen alten Philipp auch nicht als Diener empfehlen, meine Damen ſind weniger verwöhnt; nun und ich — ich bin als Maſculinum eben weniger zart beſaitet, weniger mit Nerven behaftet, ich habe eben nicht das Vorrecht ſchöner Frauen —“

„Sie ſpotten!“ ſchmollte ſie.

Er haſchte nach ihren mit Ringen faſt überladenen Fingern und führte ſie mit altväteriſcher Courtoisie an die Lippen.

„Schönſte Frau — —“ Stanas feines Ohr vernahm ſich nähernde Schritte und Stimmen. Sie überließ ihm die kühlen, ſchlanken Finger länger als nöthig, gerade ſo lange, bis ſich die gegenüberliegende Thür des Ateliers öffnete und hinter dem eiſgrauen Kopfe des alten Philipp die Geſtalt Frau de Javiers, der Profeſſorin und zweier Herrn ſichtbar wurden.

Noch immer ruhten die Finger der Gräfin in der Hand des Profeſſors, der ſich eben anſchickte, ſie zum zweiten Male an die Lippen zu führen; Stanas Blick ſtreifte flüchtig den blödsinnig dreinſchauenden alten Philipp, die beiden Damen, den Baron und blieb eigenthümlich forſchend auf Herwigs Antliß haften. Was ſie in deſſen Zügen geleſen, mochte ſie beriebt haben; ein Lächeln, nur wie ein Schimmer, huſchte um ihre Lippen und fand einen Widerschein in ihren dunklen Augen. Langſam entzog ſie dem Profeſſor ihre Hand.

„Lieber Balduin!“ Das helle Organ der Professorin ließ den Gatten herumfahren.

„Ah, meine Herrschaften! Pardon, ich hatte Sie wirklich nicht bemerkt!“

„Von der Wahrheit dieser Versicherung sind wir überzeugt!“ rief Baron Fliessen dem Hausherrn launig entgegen.

Dieser war auf seine Gäste zugeeilt; nach allseitiger Begrüßung reichte er Frau Felice, die heute frischer und heiterer als sonst aussah, den Arm. „Meine verehrteste, gnädigste Frau, gestatten Sie mir, meiner Freude Ausdruck zu geben, Sie hier in meinem Atelier willkommen heißen zu dürfen.“ Stana hatte sich erhoben. Sie begrüßte Frau Felice herzlich und trat dann zur Professorin die ihr jedoch einen ziemlich kühlen Gegengruß zu Theil werden ließ; die gute Frau vermochte ihre Antipathie gegen diese „Gräfin“ nun einmal nicht völlig zu bemeistern; die kleine Esene, deren unfreiwillige Zeugen sie und ihre Gäste soeben gewesen, aber war nur geeignet, sie in dieser Empfindung zu bestärken.

„Philipp, altes Dromedar, weshalb stehst Du da wie ein Holzklotz. Avanti! Stühle für die Herrschaften!“ Der alte Diener, der bis jetzt noch immer mit demselben blöden Ausdruck, den ihm die Verwunderung über das, was er in Gegenwart seiner Herrin und der fremden Gäste hatte wahrnehmen müssen, aufgeprägt hatte, an der Thür stehen geblieben war, kam nicht eben allzu eifertig den Wünschen seines Herrn nach. „Ein wenig schneller, mein Lieber!“ ermunterte ihn der Professor, während er selbst bemüht war, einen Sessel für seine Gattin herbeizurufen, welche Gelegenheit diese benutzte, ihm zu zuraunen:

„Ich begreife Dich nicht, lieber Balduin! Du machst Deinen Verstoß von vornhin wahrlich nicht wieder gut durch Deine ungerechtfertigte Schroffheit gegen den alten Mann.“

„Ach, er ist ein großes Kameel!“ erwiderte der Professor nicht eben allzu leise.

Die Hausfrau seufzte indignirt. „Du bist unverbesserlich, mein Lieber!“

Dieser Verweis schien Neumann seine gute Laune wiederzugeben. Er wandte sich jetzt freundlicher an den alten Diener.

„So, jetzt troll' Dich, Alter! Besorge etwas Trinkbares — den Pedro Ximenes für die Damen, den Rothschild für die Herren, aber etwas schnelleres Tempo, alter Siebenschläfer!“

„Nun, meine Gnädigste, Sie glühen und blühen ja wie eine Rose!“ wandte er sich an Frau Felice, den vertraulichen Ton anwendend, den er ihr gegenüber gewöhnlich anzuschlagen pflegte. Es war keine leere Phrase; eine verjüngende, verschönernde Frische lag über der ganzen Erscheinung der jungen Frau und die Professorin gab dafür die Erklärung.

„Ja, denken Sie sich, Frau Gräfin — — denke Dir, lieber Mann, diesem Aufblühen unserer lieben Freundin liegt eine ganz besondere Ursache zu Grunde. Frau de Favier und unser lieber Baron haben sich uns soeben als Brautpaar vorgestellt.“

„Ah!“ machte Stana überrascht.

„Na, endlich!“ rief der Professor und er sprach in warm empfundenen Worten dem Brautpaar seinen Glückwunsch aus und die ehrliche Freude lachte ihm aus den lebhaften, klaren Augen.

Er schüttelte Fliessen die Hand, daß dessen Finger knackten. „Lieber Baron, das ist eine Freude! Hab' es mir immer gedacht, daß Sie einmal Ernst machen würden! Hat zwar ein bißchen lange gedauert, na, Ende gut, Alles gut!“ und sich an Felice wendend, fragte er mit den Augen zwinkernd, den Kopf etwas schief haltend: „Na, schönste Freundin, sagen Sie einmal ehrlich, wie's sich unter Freunden ziemt, ein bißchen

Eifersucht war dieses Mal doch wohl die Veranlassung zu diesem guten Ende, was?“ Als Felice dunkel erröthend nur schweigend lächelte, ihr Blick aber flüchtig den Verlobten streifte, lachte er behaglich in sich hinein: „Ja, ja, diese kleine Wehrenberg! die kleine Wetterhege!“ Doch als habe er bereits zuviel gesagt, legte er sich leicht die Fingerspitzen auf die Lippen und sprang, Herwig und Stana mit den Augen streifend, mit der Frage: „Ja, aber weiß denn das Mädel schon davon? Wo steckt denn die Male?“ von dem heiklen Thema ab.

„Amalie wird sofort erscheinen. Sie hat die Herrschaften bereits begrüßt und auch Gelegenheit gefunden, ihre Glückwünsche darzubringen.“

„So — —!“ knurrte der Professor; die trockene Art der Gattin ärgerte ihn.

Gräfin Stana hatte sich erhoben. Etwas ernst und blaß schien sie; doch die Glückwünsche, die sie dem Brautpaar spendete, klangen herzlich, und Felice, die ahnen mochte, was in der Seele der Gräfin vorging, war noch liebenswürdiger gegen diese als sonst.

Unterdessen witterte der Professor: „Wo bleibt denn das Kameel, der Philipp! Daß auch die Male nicht da ist! Auf Keinen kann man sich verlassen!“

„Aber lieber Balduin!“ konnte seine Frau nicht unterlassen, zu ermahnen, und Stana zwang sich, zu scherzen: „Ich denke, Herr Professor, Sie sind gegen Nervosität und Ungebild gefeit?“

Neumann lachte. „In der Theorie, meine Gnädigste!“

Da erschien Philipp mit einem Theebrett und einigen Flaschen im Arm — etwas ungeschickt in dem Bestreben, das Theebrett mit seiner Gläserlast zu balanciren und gleichzeitig die Flaschen festzuhalten. Als die Thür sich kaum hinter ihm geschlossen, wurde sie zum zweiten Male geöffnet und Fräulein Amalie Neumann trat über die Schwelle.

Auch sie begrüßte die Gräfin mit einiger Zurückhaltung, die bei ihrer sonstigen Schüchternheit übrigens nicht so auffällig war, wie die der Mutter; und doch las man auf ihren nichtsfagenden welfenden Zügen heute eine gewisse Erregung, die sie der Mutter Aufforderung: „Komm, mein Kind, setze Dich her zu uns!“ überhören ließ.

Doch als sich darauf Herwig erhob und ihr artig seinen Sitz anbot, schlug sie erröthend die Augen nieder und wehrte ihm mit einem leisen: „O bitte, behalten Sie Platz, ich setze mich neben Mama,“ und ließ sich auf dem leeren Stuhl neben der Professorin nieder.

Frau Felice lächelte heimlich; sie hatte es schon längst bemerkt, daß das alternde, stille Mädchen eine geheime Neigung für den jungen Freund ihres Vaters gefaßt und wenn Felice auch soviel Mitleid mit dem alten Mädchen fühlte, um ihre Wahrnehmungen für sich zu behalten, so belustigte sie sich doch oft im Stillen über die äußeren kleinen Anzeichen dieser von Herwig so ganz ignorirten Neigung.

Zu ihrem und auch der Andern Erstaunen begnügte sich Fräulein Amalie heute indessen nicht damit, die stumme Zuhörerin zu spielen, ihre Lippen öffneten sich vielmehr zu der ebenso verheißungsvollen wie geistreichen Frage: „Wissen die Herrschaften schon das Neueste?“

Es war so etwas Außergewöhnliches, Fräulein Amalie einmal unaufgefordert sprechen zu hören, daß sich die Aufmerksamkeit Aller, einschließlich der Eltern, der Fragenden zuwandte und sich in verschiedenen Ausrufen wie „Das Neueste? nein!“ „Was ist denn geschehen?“ „Eine Familiennachricht?“ „Ein Scandalgeschichtchen?“ Luft machte und wiederum Fräulein Neumann durch die vielen auf sie einströmenden Fragen, noch mehr jedoch sicher durch die ihr gänzlich ungewohnte Beachtung ihrer Person verwirrt die Lider senkte und statt der erwarteten Auskunft durch minutenlanges Schweigen brillirte.

(Fortsetzung folgt.)

Japanische Damen.

Je inniger die Beziehungen zwischen Europa und dem fernen Osten werden, desto größeres Interesse gewinnen für uns alle die Eigenartigen, durch die geschichtliche Abgeschlossenheit begründeten Erscheinungen der Civilisation dieser Länder. Auch die Frauenwelt Ostasiens beginnt uns näher zu treten und unsere Phantasie zu beschäftigen. Die niedere Frauenwelt Japans ist uns aus den Schilderungen Lotis, ja selbst aus den parodirenden Szenen der „Geisha“ ein wenig vertrauter geworden: Desto fremder steht uns noch immer das Leben der Frauen in den höheren Klassen Japans, die Damenwelt des ostasiatischen Adels gegenüber. Und wie Kenner des Orients versichern, ist selbst in dem europäischer Civilisation leicht zugänglichen Japan in diesem Punkte keine Aussicht auf Aenderung der Verhältnisse vorhanden: Die japanische Damenwelt wird die Unberührtheit ihrer nationalen Kultur noch für lange Zeit wahren. Die Frau ist ja bekanntlich viel konservativer als der Mann.

„Das einfachste und komplizirteste Geschöpf zu gleicher Zeit,“ nennt eine Kennerin der ostasiatischen Verhältnisse die japanische Dame. Ihr ganzes Wesen, ihr Denken und Fühlen ist dem unseren fremd, ja unverständlich und entgegenge-
 setzt. Gegen Europäer zeigt die japanische Dame wohl äußerlich die höflichsten und liebenswürdigsten Formen; aber nie läßt sie es zu wirklich intimen Beziehungen kommen, auch nicht im Verkehr mit ihren weißen Schwestern. Etwas Undefinirbares, Fremdes, Kühles, eine trennende Schranke bleibt stets zwischen ihnen. Dabei sind ihre Umgangsformen die denkbar vornehmsten, höflichsten und elegantesten.

Die Japanerin ist im Allgemeinen kleiner und zarter als die Europäerin. Sie ist in der Jugend oft sehr hübsch, auch von unserm Standpunkt, altert aber rasch, und ihre Züge verfallen dann. Ihr Teint ist blaß; aber sie legen alle Röder und Schminke so dick wie möglich auf, und eine scharfe Linie am Kinn bezeichet die genaue Grenze von Kunst und Natur. Das japanische Schönheitsideal verlangt ein langes, ovales Antlitz, regelmächtige Züge, mandelförmige, ein wenig schräge Augen, eine hohe schmale Stirn und reiches, weiches, schwarzes Haar. Körperliche Uebungen kennt die Japanerin nicht, — der Fremde wundert sich stets, was sie mit ihrer Zeit anfängt; denn häusliche Arbeit giebt es kaum in einem japanischen Heim. Nicht einmal regelmäßige Mahlzeiten. Man ist, wenn man gerade Hunger hat, und läßt das Nöthige aus einem Laden in der Nachbarschaft holen, der Alles bietet, da die Ansprüche an die Küche in Japan die denkbar geringsten sind. Die Speisekammer enthält fast nie etwas Anderes als ein wenig Reis, Kuchen und ein paar Früchte. Der Fischhändler geht von Haus zu Haus mit seinem Korbe, schneidet von dem lebendigen Thiere so viel ab, wie verlangt wird, wiegt es der Käuferin zu und wirft den Rest wieder in seine Butte.

Die volkstümlichste Heroine Japans, deren Name dort von jeder Frau mit Bewunderung genannt wird, ist eine Art gelber Lucretia. Die Geschichte spielt im Jahre 1646. Ein Edelmann, der eine junge Frau hatte, wurde zum Mitsubo berufen und läßt die hübsche Gattin allein zurück. Einer ihrer früheren Bewerber, den sie zurückgewiesen, hörte davon und benutzte die Gelegenheit, das Wesen, das er noch immer heiß liebte, zu entführen. Aber die Geraubte war ebenso klug wie schön, und bevor noch ein Unglück geschah, gelang es ihr, aus dem Hause des Räubers wieder zu entfliehen. Dennoch hielt sie sich für entehrt für ewige Zeit. Als ihr Gatte von Hofe zurückkehrte, veranstaltete sie ihm zu Ehren ein großes Bewillkommungsfest, zu dem die ganze Verwandtschaft eingeladen wurde. Bei Tisch — das Mahl fand auf dem Dach des Palastes statt — erzählte sie, was ihr begegnet war und was noch Niemand erfahren hatte, und bat ihren Gatten, sie als eine Entehrte zu tödten. Der Gatte umarmte und küßte sie entsetzt und erklärte zärtlich, er liebe sie auch nach dieser Enthüllung genau so heiß wie vorher. Aber ihr feines Herzgefühl war nicht befriedigt — sie wandte sich an alle Anwesenden der Reihe nach, und als jeder Einzelne erklärte, daß sie nicht der leiseste Vorwurf treffe, zog sie selbst einen Dolch hervor und tödtete sich. Der Entführer wurde ergriffen und zum Harakiri verurtheilt.

Eigenartig sind die Sitten der Brautwerbung und Hochzeit in den höheren Ständen Japans. Der Liebende befestigt einen Blüthenzweig am Thor des väterlichen Hauses seiner Erforenen. Wird dieser abgenommen, so ist seine Werbung erhört — ableibt er unbeachtet, so gilt sein Antrag als abgelehnt. Eine feine

Form voll echt orientalischen Tactes, die aufregende und beschämende Szenen persönlicher Aussprache eripart! Die Geschenke, die die Braut von ihrem Verlobten erhält, giebt sie sogleich an ihre Eltern weiter, um sie für die auf ihre Erziehung verwandte Mühe zu entschädigen. Bei der Hochzeit werden im Festraume, in dem sich die Vermählten gegenüber sitzen, zwei Tische aufgestellt. Der eine trägt eine Schale mit Saki und zwei Trinkröhren, aus denen das Brautpaar trinkt, so andeutend, daß beide künftig Freuden und Leiden des Lebens gemeinsam kosten wollen. Der zweite Tisch trägt die Hochzeitsymbole: Eine Zwergfiefer als Zeichen der Stärke des Verlobten, einen Zwergpflaumenbaum als Zeichen der Anmuth der Brant, und einen Storch, auf einer Schildkröte stehend, als Zeichen der glücklichen Ehe. Die Braut trägt über dem herkömmlichen Faltenengewand den Kimoni, einen Schleier, den sie ihr ganzes Leben lang aufbewahrt und der bei ihrem Tode verbrannt wird. Die erste Pflicht der Japanerin ist Gehorsam: Als Mädchen gegen die Eltern, als Frau gegen den Gatten, als Wittve (zweite Ehen finden selten statt) gegen den eigenen Sohn.

Allerlei.

Die Boje Andrees. Am 14. Mai wurde, wie berichtet, bei Island eine Boje gefunden, welche den Brief enthielt, den der kühne Luftschiffer als erste Kunde dem Meere anvertraut hat. Als Andree seine Expedition ausrückte, machte der Konful Berson in Helsingborg ihm den Vorschlag, Bojen als Korrespondenzmittel zu benutzen. Andree nahm den Vorschlag mit Dank an, wobei er nur ein Kleines an dem ihm gesandten Modell änderte. Von dieser neuen Form ließ nun Herr Berson zwölf Stück anfertigen. Von diesen zwölf Bojen, welche die Expedition mit sich führte, ist nun die erste zum Vorschein gekommen. Die Boje besteht aus einer ovalen Korkbombe, die mit einem Neze aus starkem Kupferdraht umwunden ist und in einer Kupferrippe endigt. Im obersten Theil der Bombe ist ein Loch angebracht, in welches ein eiserner Zylinder eingepreßt ist. Dieser wird unten mit Gummi verschlossen und ist oben an der Platte des kupfernen Nezes festgemacht. Auf der Platte sind die Worte: „Andrees Polarexpedition 1896 Nr. . .“ eingegraben. Im eisernen Zylinder, welcher den Raum für kurze schriftliche Mittheilungen bietet, wurde auch der Zettel gefunden. Am obersten Ende des Zylinders, das aus der Bombe hervorragte, ist eine starke Spirale befestigt, die an der äußersten Spitze die schwedische Flagge trägt. Wenn die Boje aus dem Ballon herausgemorfen wird, muß sie mit der Spitze nach unten fallen. Fällt sie auf die Erde oder auf Eis, so wird sich die Spitze in der Weise hineinbohren, daß die Boje mit der Flagge aufrecht steht und weithin sichtbar wird; fällt sie aber ins Wasser, so wird sie von der Korkumhüllung in stehender Stellung getragen werden. In dieser Stellung wurde sie auch vom Dampfer „Baagen“ aufgefunden.

Ein Gewebe, zart und duftig wie Battist und aus Kiefernholz hergestellt, zeigte gelegentlich des Ausfluges der Teilnehmer an der Jahresversammlung des oberösterreichischen Städtetages nach Schloß Neudeck Graf Hendl von Donnerstern auf Neudeck seinen Gästen. Es ist dies ein nach patentirtem Verfahren hergestellter Stoff aus Celluloid, welcher bestimmt scheint, in die Manufaktur- und Schnittwaarenbranche einschneidende Veränderungen zu bringen. Graf Hendl hat in England das Patent zur Herstellung dieses Stoffes für 400 000 Mk. erworben neben zwei anderen Patenten für die Celluloid-Fabrikation und wird nach Ende dieses Monats in seiner Holzstoff-fabrik Stahlhammer mit der Herstellung dieses neuen Stoffes beginnen. Das vorgelegte Muster stellte einen Kleiderstoff dar, welcher vortrefflich waschbar und ebenso haltbar ist, wie Nessel- oder sonstiges dünnes Gewebe und pro Meter nur 2 Pfg. kostet. Für China werden schon jetzt in England zahlreiche derartige Stoffe gefertigt, von denen Anzüge hergestellt werden, die sich auf 17 Pfg. stellen.

Wie man Giftschlangen ohne Schaden anfassen kann, lehrt eine Zuschrift von Krüger aus Bromberg an die Zeitschrift des Vereins für Volkskunde. Krüger sah den Kunstgriff bei einem „Impresario“, der in den Schulen herumreiste, um lebende Schlangen vorzuzeigen. Dieser Mann zeigte auch eine Kreuzotter vor, indem er zunächst ihren Kopf mit einem Stocke fest auf den Boden preßte, dann ihren Schwanz mit der anderen Hand am äußersten Ende ergriff und die Schlange daran emporhielt. Es ist dem Thiere auf diese Weise unmöglich, die Hand des Haltenden zu erreichen, da ihr Kopf so weit herabhängt. Dieser Kunstgriff ist eine uralte Erfindung. In dem „Pädagogus“, dem Werke des Kirchenpaters Clemens von Alexandrien heißt es an einer Stelle: „Der Reichthum scheint mit einer Schlange zu gleichen. Wenn Jemand diese nicht richtig anfassen weiß, indem er sie nämlich an der Schwanzspitze gefahrlos in die Luft hält, so wickelt sie sich um seine Hand und beißt ihn.“ Der Brauch ist aber wahrscheinlich noch älter und dürfte namentlich im alten Aegypten, wo in der Räumung und Beschönerung der Schlangen viel gelehrt wurde, allgemein bekannt gewesen sein. Uebrigens dürfte auch bei uns in Deutschland dieses Verfahren nicht in Vergessenheit gerathen sein. In Brehms Thierleben wird berichtet, daß die Kreuz-

otter nach ihrer Gefangennahme stets die genossene Nahrung wieder ausspeit, selbst wenn man sie so behaftig gefangen hat, daß sie dabei, „außer am Schwanzende“, garnicht gedrückt wurde; zumweilen speit sie schon, indem man sie am Schwanzende aufhebt“. Mit Bezug auf die Kreuzotter mag noch eine wenig bekannte Sage erwähnt werden, die sich in Pommeren erhalten hat. Darnach soll sich die Kreuzotter einst gerührt haben, durch Eisen und Stahl beissen zu können. Gott aber wollte sie für ihren Hochmuth strafen und sagte zu ihr: „Du sollst nicht einmal durch einen Wollfaden beissen!“ Mit dieser Sage steht der Glaube in Verbindung, daß das Tragen von Wolle, insbesondere von wollenen Strümpfen, gegen den Biss der Kreuzotter schütze, was aber in Wirklichkeit kaum zutreffen dürfte. Trotzdem befindet sich eine Verbindung der Giftschlange mit der Wolle noch mehrfach in alten Volksliedern, z. B. in den russischen Disteprovinzen. Die Bettischen Bauern kennen noch heute eine Formel für die Schlangenbeschwörung, in der es heißt: „Die ehrliche gnädige Frau Schlange schläft am Ufergrande auf dem Sande, ihr Mund ist voll Wolle.“

Alte Bauten auf den Karolinen. Der „Post“ wird geschrieben: Da die Karolinen jetzt besonderes Interesse für uns haben, ist vielleicht auch folgende Notiz willkommen. Die Insel Bonaparte, eine der Karolinen und unter 158° 22' ö. L. und 6° 50' n. Br. gelegen, ist von einem Korallenriff umringt, das einen breiten, natürlichen Schiffahrtskanal gegen das offene Meer abschließt. Hier und da finden sich natürliche Lücken in diesem Riff, die zur Einfahrt dienen. Dort liegen zahlreiche Eilande von geringem Umfange. Manche von ihnen sind mit einer sehr starken Steinmauer umgürtet, und innerhalb dieser Umwallung stehen niedere Gebäude, die aus derselben Steinart erbaut sind wie die Ringmauer. Was diesen Anlagen, die wie Befestigungen aussehen, eine besondere Merkwürdigkeit verleiht, ist der Umstand, daß die Ringmauern tief im Wasser stehen. Als sie erbaut wurden, da war ihr Baugrund selbstverständlich noch mit der vulkanischen Hauptinsel verbundenen festes Land, dann aber sind sie mit diesem allmählich gesunken, bis das Meer sie rings umwoog, aus dem sie nun 2 bis 3 Meter hoch hervorstagen. Die Eingeborenen von Bonaparte wissen nicht anzugeben, wann und von wem diese Bauwerke errichtet worden sind. Tiefe Bauten zeugen von großer Geschicklichkeit und wer sie aufgerichtet, hat sich ausnehmend gut auf den Transport und die Hebung schwerer Steinblöcke verstanden. Oben im Gebirge der Hauptinsel befindet sich ein Steinbruch derselben Gesteinsart, welche zu dem Mauerbau auf den Eilanden Verwendung gefunden hat und in diesem Bruche liegen noch heute große Steinblöcke, die behauen und zum Transport fertig sind. Es kann also nicht zweifelhaft sein, daß Bonaparte ebendam von einem intelligenten Volke bewohnt wurde, das jene Bauten aus gewaltigem Mauerwerk auf Hügeln am Meeresgestade errichtet hat, ehe diese Hügel, als das vulkanische Land allmählich sank, zu jenem Inselchen wurde, dessen Mauerfranz jetzt aus dem Wasser hervorschaut. Besonders großartig erscheinen die bei dem Hafen Metalanin gelegenen, zum Theil vom Meere bedeckten Bauwerke. Im Innern der Insel wurden ebenfalls Ruinen großer Bauwerke, ansehnlicher egyptischer Befestigungen, sowie Tafeln mit merkwürdigen, räthselhaften Inschriften und Ornamenten gefunden. Vielleicht giebt die deutsche Besatzung Anlaß zu näheren Untersuchungen. Nach einer bekannten Theorie wären die Inseln der Südsee, soweit sie nicht lediglich Korallenbauten sind, die Hochländer bzw. Bergspitzen eines etwa zur Tertiärzeit versunkenen Kontinents und unter diesem Gesichtspunkt haben Entdeckungen wie die jener Bauwerke eine vielleicht außerordentliche wissenschaftliche Tragweite, insofern sie mit der stetigen Mehrung anderer Anzeichen für den tertiären Menschen harmoniren. Andererseits muß zugegeben werden, daß das Untertuchen der in Rede stehenden Bauwerke auch durch eine partielle Senkung verursacht worden sein kann, wie dergleichen ja in vulkanischen Ländern beobachtet wird; es sei nur an den Tempel von Bätum in Unteritalien erinnert, der ausweislich der an seinen Säulen haftenden Seemuscheln einmal untergetaucht war und jetzt, man weiß nicht wie lange, wieder auf dem Trocknen steht. Wenn es also eigentlich wahrscheinlicher ist, daß die Ruinen von Bonaparte einer jüngeren Zeit angehören, so bleiben sie doch Zeugnisse für eine Kultur, die hoch über derjenigen der jetzigen Bewohner der Karolinen stand. Dabei ist Bonaparte keineswegs die einzige Südseeinsel, die räthselhafte Zeugnisse einer untergegangenen Kultur bewahrt hat. Auf der Osterinsel (Hapannin) und auf Sala y Gomez sind sehr merkwürdige Bildwerke aufgefunden worden, auf anderen Inseln (z. B. Neu-Britannien) Terrassenbauten und Bewässerungsanlagen.

Der größte Damfser der Welt war noch vor Kurzem der „Kaiser Wilhelm der Große“ vom Norddeutschen Lloyd, und schon wird er von einem neuen Riesenschiff übertroffen. Es ist dies die „Oceanic“, die jüngst für die englische „White Star“ Linie auf der Werft von Harland und Wolff zu Belfast vom Stapel lief und nur noch der inneren Ausrüstung bedarf, um in Dienst gestellt werden zu können. Waren schon die Größerenhältnisse des „Kaiser Wilhelm“ mit 20 000 Tonnen Raumgehalt und 10 Meter Tiefgang ganz kolossale, so werden sie doch von denen der „Oceanic“ noch weit übertroffen. Das deutsche Schiff ist 200 Meter lang, die „Oceanic“ aber noch um fast 15 Meter länger; sie hat 28 000 Tonnen Raumgehalt, 10½ Meter

Tiefgang und im Ganzen eine Höhe von 22½ Meter, sodas sich die Kommandobrücke beim größten Tiefgange des Schiffes noch 13 Meter über dem Wasserpiegel befindet. Nur in Hinsicht auf die Geschwindigkeit übertrifft der „Kaiser Wilhelm“ das englische Schiff; jenes macht in der Stunde 22,35 Knoten, während für dies nur 20 vorgelesen sind.

Ein Schilbaer Stückchen. In einer Stadt Eisleithamiens besteht eine Wasserleitung, welche so ausgiebig dotirt ist, daß täglich ein Wasserquantum von 350 Liter auf den Kopf der Einwohnerzahl entfällt. Da machte man pöblich durch einige Zeit die Wahrnehmung, daß, trotzdem die Wasserleitung für die dreifache Zahl der Bewohner genügt hätte, doch in den Häusern Wassermangel herrsche. Man untersuchte, prüfte und fand, daß der Zufluß sich nicht vermindert hatte. Der Fehler mußte also anderswo, er mußte in der Wasserverschwendung liegen. Die hohe städtische Obrigkeit erließ flugs einen Aufruf an die Hausbesitzer, in welchem aller nicht dringend nötige Verbrauch von Leitungswasser aufs Strengste verboten wurde. Die Verwendung des Wassers zum Schwimmen der Wäsche, zum Gießeln von Getränken, zum Auffüllen von Fischbehältern wurde mit Geldstrafe, ja mit Entziehung des Wasserbezugs bedroht. Aber es half nichts — das Wasser reichte nicht mehr. Die arme Stadtverwaltung wußte sich nicht zu helfen, berieth hin, berieth her; da plötzlich kam Hilfe — von einem Kanalkrämer. Er erzählte, daß neben dem dunkeln Inballe seiner nächtlichen Wirksamkeit reichlich klares Wasser fließe, da unten, wo es so fürchterlich. Da ging den Herren Stadt- und Gemeinderäthen ein Licht auf. Man hatte zum Zwecke der Durchspülung des Kanalsystems die Wasserleitung seiner Zeit zum Abfluß in dasfelbe geöffnet, aber — die Wiederabsperrung vergessen.

Vom Büchertisch.

— In der Kollektion Otto Janke (Verlag von Otto Janke) erschienen **Nach dem Liebesmahl**, Erlebtes und Erdachtes von Magimilian v. Rosenbergs, Preis 1 Mk. und **Für ihre Ehre**, Erzählung von A. v. Gersdorf, Preis 1 Mk. — Das erigenannte Buch schafft von vornherein eine gute Situation. Es wird geschildert, wie eine Anzahl älterer und jüngerer Offiziere nach einem Liebesmahl noch in flotter Stimmung beieinander sitzen und ihre Erlebnisse während der jüngst verfloffenen Jahre austauschen. Lustiges und Ernstes kommt dabei zu Tage und aus den ansfangs kurz berichteten Episoden werden schließlich längere Erzählungen, die Diejer und Jener aus dem Schatze seiner Erinnerungen zum Besten giebt. Wie es bei dem Charakter der Gesellschaft natürlich ist, sind die erzählten Geschichten ausschließlich Kriegsgeschichten und zwar aus dem 70er Kriege mit Frankreich. Die Thematata sind, Dank der Erzfindungsgabe des Autors, von größter Mannigfaltigkeit: Liebesgeschichten wechseln ab mit Spulgeschichten ab, der Ernst giebt dem Scherz Raum, in allen Erzählungen aber thut sich der gute Geist des deutschen Offizierthums kund. Es sind durchweg ehrenwerthe Gestalten, mit denen wir hier zu thun bekommen; furchtlos der Gefahr ins Auge sehend, tapfer dreinhauend, wo's Noth thut und (das ergreifende Motiv von „Die Dame, die ich liebe, nenn' ich nicht“) lieber das Leben als die Ehre einer Frau opfernd. Neben dieser tragischen Geschichte wollen wir noch der letzten „Ein Sympthiemittel“ mit ihrer urwüchsigem Komik gedenken. Aus ihr spricht ein Schalks-Humor unverkennlicher Art. — Derartige Kontraste entbehrt die Erzählung der Gersdorf „Für ihre Ehre“ gänzlich; sie ist durchweg auf einen trüben, ja mehr noch auf einen schmerzhaft unreinen Ton gestimmt. Die böse Wette, die den Kernpunkt der Geschichte bildet, wird von gemeinster Denkart erfonnen: einem Herrn, der behauptet hat, daß er Menschen von vornehmer Geburt unabweislich überall herausfenne, wird eine Bofe, angethan mit der nöthigen Toilette, als Gräfin vorgestellt, und er glaubt an ihren Adel. Daraus entstehen Konflikte, die zu tragischem Ausgange des frevelhaften Spieles führen. Daß die Verfasserin hier folgerichtig zu Werke gegangen ist, die naturgemäße Katastrophe nicht, einem „befriedigenden“ Schlusse zu Liebe, abgeschwächt hat, verdient Anerkennung. Auch sonst ist ihr Vieles gut gelungen; besonders die Figur des Helten ist als eine Art Don Quichote trefflich charakterisirt.

— Von dem „Illustrierten Konversations-Lexikon der Frau“ dessen erste Hefte wir kürzlich erwähnten, ist soeben die 3. Lieferung erschienen. Auch diese thut zur Genüge dar, daß die Herausgeber mit Erfolg bemüht gewesen sind, wirklich alle die Frau betreffenden Fragen in gründlicher und sachlicher Weise zu erörtern. Der Artikel über Besuche enthält beispielsweise eine so gründliche Zusammenfassung vieler Fragen des gesellschaftlichen Kaltes, daß er manches Spezialbuch herüber entbehrlieh macht. Auch die Abhandlungen über Beerenobst und Begießen der Pflanzen werden allen Hausfrauen sehr willkommen sein. Da das Werk auch reichlich mit vortrefflich ausgeführten Illustrationen geschmückt ist, so darf man die Absicht, in diesem einen Werke einen Ersatz für die vielen bisher gebräuchlichen Bücher zu schaffen, als wohl gelungen bezeichnen.

